



COR

Das Unternehmen
The company
Überzeugungstätter
The manufacturing process
Innere Werte
Inner values
Naturally long-lasting
Wo unser Herz schlägt
Innere Werte
Inner values
Naturally long-lasting
Überzeugungstätter
The manufacturing process
Das Unternehmen
The company

Leder
Leather
Naturally long-lasting
Überzeugungstätter
The manufacturing process
Das Unternehmen
The company

26 Nummer 02
CORCOONING
COR.DE

LIFESTYLE
Die Geburt der Gemütlichkeit.
The birth of cosiness.

NEU BEI / NEW IN
Floy. Größer als gedacht.
Floy. Bigger than expected.

KULTUR / CULTURE
Eine Kathedrale für die Kunst.
A cathedral for the arts.

26

Nummer 02

♥ COR.DE

CORCOONING



LIFESTYLE

Die Geburt der Gemütlichkeit.
The birth of cosiness.

NEU BEI / NEW IN

Floy. Größer als gedacht.
Floy. Bigger than expected.

KULTUR / CULTURE

Eine Kathedrale für die Kunst.
A cathedral for the arts.

COR

Der Hauptsitz der Erholung.



Sichern Sie sich
jetzt Ihren Jubiläumspreis –
nur bis 31.12.2026



COR.DE/
CORDIALOUNGE

Fürs süße Nichtstun wie geschaffen ist der von Jehs + Laub kreierte Cordia Lounge Sessel, in dem einfach alles genau so sitzt, wie man es sich wünscht: Die Rückenlehne, die sich dank Kippmechanik in die perfekte Position neigt. Die kueschligen Daunenkissen, die den Körper wie ein Kokon umhüllen. Und die feine Buchenholzschale, die alles elegant in Form hält. Wenn man sich hier nicht entspannt, wo dann?

EDITORIAL / INHALT

Liebe Freunde von COR,
das zweite CORcooning im neuen Format liegt vor
Ihnen – und wir gestehen: Wir haben große Freude
daran. Sie hoffentlich auch.
In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen Floy vor – einen
Stuhl, der sich ordentlich Raum nimmt – in einer Zeit,
in der alles kleiner und kompakter wird. Designer
Werner Aisslinger erklärt, warum das gut so ist und
was einen Stuhl zum Archetyp macht.
Außerdem: CORcosy, unsere ersten eigenen Woll-
decken. Weil ein gutes Polstermöbel eine gute Decke
verdient. Und weil wir Einkuscheln nicht für ein
Nice-to-have halten, sondern für ein menschliches
Grundbedürfnis. Dazu gibt's einen Blick nach
Norwegen, wo ein alter Getreidespeicher zur Kunst-
kathedrale geworden ist. Und einiges mehr. Blättern
Sie in aller Gemütlichkeit und mit Vergnügen –
und falls Sie dabei eine unserer neuen Woldecken
zur Hand haben: umso besser.

Herzlich,
Ihr Leo Lübke

04-07 Making of ...

08-11 New in:
Floy

12-15 Lifestyle:
Gemütlichkeit
Lifestyle / Cosiness

16-21 New in:
CORcosy

22-23 Retrospektive
Retrospective

24-27 Sagen Sie mal ...
LEGO
Tell me ... LEGO

EDITORIAL / CONTENTS

Dear friends of COR,
here is the second edition of CORcooning in its new
format – and we must admit: we're really enjoying it.
We hope you are too.
In this issue, at a time when everything is becoming
smaller and more compact, we present Floy, a chair
that takes up a lot of space. Designer Werner
Aisslinger explains why this is a good thing and
what makes a chair an archetype.
Also: CORcosy, our very first woollen blankets.
Because good upholstered furniture deserves a
good blanket. And because we don't see snuggling
up as just something nice to have, but as a basic
human need. We also turn our gaze to Norway,
where an old granary has been transformed into a
cathedral of art. And plenty more besides. Browse
through at your leisure and with pleasure – and if
you happen to have one of our new woollen blankets
to hand while you do so: all the better.

Cordially yours,
Leo Lübke

28 COREver

30-33 Kultur:
Kunstsilo
Culture: Kunstsilo

34-35 Nachhaltigkeit
Sustainability

36-39 COR Haus

40-41 Kollektions-
Übersicht
Collection overview

Der nächste Lieblingsstuhl



Werner Aisslinger über Floy, Archetypen und die Kunst, Dinge zu entwerfen, die bleiben

Werner Aisslinger gehört zu den wenigen deutschen Designern, die weltweit gefragt sind – und das seit Jahrzehnten. Zwei seiner Stühle stehen im MoMA, sein Berliner Studio arbeitet an Projekten von Saudi Arabien bis Oslo. Für COR hat er jetzt Floy entworfen – einen Stuhl, der aussieht, als hätte es ihn schon immer gegeben. Und den es trotzdem noch nicht gab.

Was hat dich an diesem Projekt für COR gereizt?

Zunächst war es gar kein Projekt für COR. Ich hatte einfach das Bild eines Stuhls im Kopf – gepolstert, fluffig, großzügig – und fing an, ihn zu entwickeln. Wir machten Entwürfe, und ich dachte: Wow, das ist ein Treffer. Dann war mir schnell klar: Das könnte ein COR-Stuhl sein. Wegen der Qualität, des Flairs, und weil COR in letzter Zeit einfach immer cooler wird. Also tauchte ich vor zwei Jahren auf der Orgatec auf – Bilder auf dem iPad – und zeigte Leo, was ich hatte. Er sprang sofort an. Das passte sofort.

Wenn der Entwurf verkauft ist, geht die Arbeit erst richtig los?

Ja. Mit einem Hi-Res-Rendering kann man den Entwurf verkaufen. Aber technisch ist dann noch nichts gelöst. Wir haben die Schalen viermal eins zu eins in 3D gedruckt. Dazwischen kleinere Drucke, zig Modelle. Ergonomie, Polster, Dimensionen, tragende Struktur – da wird's echt kompliziert. Hinter den Kulissen wird

Werner Aisslinger on Floy, archetypes and the art of designing things that stand the test of time

Werner Aisslinger is one of the few German designers in demand worldwide, a status he has enjoyed for decades. Two of his chairs are on display at MoMA, and his Berlin studio works on projects ranging from Saudi Arabia to Oslo. He has now designed Floy for COR – a chair that looks as though it has always been around. Despite the fact that it didn't exist before.

What appealed to you about this project for COR?

Initially, this wasn't a project for COR at all. I simply had an idea for an upholstered, cosy, spacious chair, so I started designing it. We produced some designs, and I thought: Wow, this is spot on. Then I quickly realised that this could be a COR chair. It had to be COR because of the quality and flair, and because the company has just been getting cooler and cooler lately. So, two years ago, I turned up at Orgatec with pictures on my iPad and showed Leo what I had come up with. He was on board immediately. It was simply a perfect match.

Once the design has been sold, that's when the real work begins?

Yes. A hi-res rendering is enough to sell the design. But technically, nothing has been finalised yet. We 3D-printed the shells four times at one-to-one scale. In between, there were smaller printouts and countless models. The real challenge lies in the ergonomics, upholstery, dimensions and load-bearing structure.



unheimlich viel im Detail gearbeitet – das kriegt gar keiner mit.

Wie lange hat der Prozess gedauert?

Vom Go! bis zum finalen Ergebnis: zwei Jahre.

Wie war die Zusammenarbeit?

Du musst als externer Designer immer ein bisschen Pingpong spielen. Also dafür sorgen, dass alle in der Entwicklungsabteilung das Gefühl haben: Das ist unser Projekt. Nicht irgendeine Konserve von irgend-einem komischen Typen aus Berlin.

Auf der einen Seite der Typ aus Berlin, auf der anderen Seite der Familienbetrieb aus Ostwestfalen. Wo war da die Schnittmenge?

Ich komme mit den Ostwestfalen klar. Die sind lösungsorientiert, pragmatisch, ehrlich. Was sie machen, machen sie richtig. Nicht umsonst ist die Gegend so eine Art Möbel-Delta.

Fühlt Floy sich bei COR zu Hause?

Absolut. Obwohl der Stuhl nicht typisch für COR ist. Vielleicht wollten Leo und COR-Produktdesigner Christian Erpenbeck ganz bewusst mal einen anderen Stil hineinnehmen.

Zwei deiner Stühle stehen im MoMA. Macht das die Arbeit schwerer?

Man muss aufpassen, dass man nicht darauf reduziert wird – sonst engen einen solche Referenzen ein. Mir ist das egal. Beim nächsten Mal mache ich wieder was ganz anderes.

Du erforschst gerne neue Materialien und Technologien. Auch bei Floy?

Nein. Es gab kein Materialthema, von dem aus die Form entstanden wäre. Es ging mir darum ... einen Archetyp in die Welt zu setzen. (lacht) Klingt groß, und wahrscheinlich würde das jeder Designer von sich behaupten. Aber es ist eben auch das Größte: einen Stuhl zu machen, von dem man denkt: „Gibt's den nicht schon ewig?“ Und dann stellt man fest: Nee, tut es nicht. Etwas Archetypisches im Menschen ansprechen – das schafft man nicht so oft im Leben.

Was ist das Besondere an Floy?

Seine Großzügigkeit. Der Stuhl ist extrem oversized, sehr breit, ausladend – mit klaren Linien und Proportionen. Man kann sich auch quer reinsetzen. Er ist eigentlich zu groß und gemütlich für eine klassische Büroplanung. Wir wollten keinen DIN-genormten Arbeitsplatzstuhl machen. Floy könnte im Hotel stehen, im Coworking-Space, im Besprechungsraum – und genauso gut zu Hause am Esstisch.

Wie war der erste Entwurf?

Eine Bleistiftskizze. So fange ich immer an. Ich hab in meinem Leben schon hunderte von Skizzenbüchern gefüllt. Wenn ich bei einer Skizze denke: „Das ist es“ – gebe ich sie an die 3D-Freaks in meinem Büro,

Behind the scenes, an incredible amount of detailed work goes on that nobody even notices.

How long did the process take?

From the go-ahead to the final result: two years.

How did the collaboration go?

As an external designer, you always have to engage in a bit of back-and-forth. In other words, you have to ensure that everyone in the development department feels ownership of the project. It shouldn't be seen as just some off-the-shelf solution from some random guy in Berlin.

On the one hand, there was the guy from Berlin; on the other, there was the family business from East Westphalia. Where was the common ground?

I get on well with the people from East Westphalia. They're solution-oriented, pragmatic and honest. Whatever they do, they do it properly. It's no coincidence that the region is regarded as a sort of "furniture delta".

Does Floy feel at home at COR?

Absolutely. Although the chair isn't typical of COR.

Perhaps Leo and the COR product designer Christian Erpenbeck deliberately wanted to introduce a different style for a change.

Two of your chairs are on display at MoMA. Does that make your work more difficult?

You have to be careful not to be reduced to that – otherwise, such references end up limiting you. But I don't care about that. Next time, I'll do something completely different again.

You enjoy exploring new materials and technologies. Does that also apply to Floy?

No, there wasn't a material aspect that gave rise to the form. My aim was... to create an archetype. (laughs) It sounds grand, and probably every designer would claim the same. But creating a chair that makes you think, "Hasn't that already been around for ages?" really is the greatest feeling. Then you realise that no, it hasn't. Tapping into something archetypal in people isn't something you achieve very often in life.

What makes Floy so special?

Its generosity. The chair is extremely oversized, very wide and expansive – with clean lines and proportions. You can even sit sideways in it. It's actually too big and cosy for a traditional office layout. We didn't want to make a standard office chair. Floy could be found in a hotel, a co-working space, a meeting room – or just as easily at home at the dining table.

What was the first design like?

It was a pencil sketch. That's how I always start. I've filled hundreds of sketchbooks in my life. When I look at a sketch and think, "That's it," I pass it on to the 3D geeks in my office. They then build it up so that we can develop it further using software.

die bauen das dann so auf, dass man in der Software weiterdenken kann.

Wann denkst du bei einer Skizze „Das ist es“?

Das ist ein darwinistisches Verfahren. Ich mache an einem Abend 30 Skizzen und vergesse sie wieder. Aber es gibt Skizzen, die einen nicht in Ruhe lassen. Diese erste Skizze von Floy zum Beispiel. Ich dachte damals: Ja, weitermachen, da geht was.

Wie dicht ist der fertige Stuhl an deiner ersten Vorstellung?

90 %.

Das ist viel.

Ja. Aber du bist als Designer bis zum Schluss als Korrektiv dabei – um zu prüfen, ob die ursprüngliche Idee sich irgendwo anders hinentwickelt. Mir sagt man nach, dass ich dabei sehr tolerant bin. Ich glaube daran, dass kollaborative Systeme besser für die Evolution eines Projekts sind, als wenn du als Besserwisser ständig sagst: „Nee, macht mal anders.“

Du hast einmal gesagt, jedes Objekt solle auch ein Statement sein. Welches Statement ist Floy?

Kein wichtigtuerisches. Ein Objekt sollte ein Begleiter sein – auf Englisch noch schöner: Companion. Etwas, das einen durchs Leben begleitet, ohne sich in den Vordergrund zu drängen. Und das irgendwann zu den Kindern oder Enkeln wandert. Früher wollte ich meine Produkte immer vor der weißen Wand fotografieren. Inzwischen denke ich, dass sie im Bezug zum Raum und zu anderen Dingen stehen sollten.

Hat das was mit dem Älterwerden zu tun?

Dass man mehr Vogelperspektive bekommt, das große Ganze sieht?

Kann sein. Ich arbeite jetzt zum Beispiel gerne mit Leo, weil wir eine Generation sind. Gleichzeitig möchte ich wissen: Wie kann man Fünfunddreißigjährige mitnehmen und begeistern? Das ist eine Challenge – für mich, und sicher auch für COR. Am Ende soll ja kein strategisches Produkt entstehen, sondern etwas, das aus dem Herzen kommt.

Was soll man fühlen, wenn man sich in Floy setzt?

Man sollte gerne darin sitzen bleiben wollen. Er sollte ein Lieblingsmöbel werden. Vielleicht der Stuhl am Tischende. Ich sitze hier immer auf meinem Juli-Chair – aber ich glaube, Floy kann der nächste Lieblingsstuhl werden.

Welche Farbe denn?

Wenn es in der Stoffkollektion von COR ein gutes Gelb gibt – Gelb.

When do you look at a sketch and think, “That’s it”?

It’s a Darwinian process. I’ll produce 30 sketches in an evening and then forget all about them. But some sketches just won’t leave you alone. Take this first sketch of Floy, for example. At the time, I thought, yes, stay with this – there’s something there.

How close is the finished chair to what you originally envisaged?

90 %.

That’s a lot.

Yes, but as a designer, it’s your job to be there right up to the end, acting as a counterbalance and checking whether the original idea is veering off in a different direction. People say I’m very tolerant in that regard. I believe collaborative approaches are better for project development than a know-it-all constantly saying, “No, do it differently.”

You once said that every object should also make a statement. What statement does Floy make?

Nothing pretentious. An object should be an accompaniment – or, better still, a companion. Something that accompanies you through life without pushing itself into the limelight. And which, one day, will be passed on to your children or grandchildren. I used to always want to photograph my products against a white wall. Now, however, I think they should be shown in relation to the room and to other objects.

Does that have anything to do with getting older?

That you gain a broader perspective, see the bigger picture?

That may well be. For example, I enjoy working with Leo now because we’re of the same generation. At the same time, I’d like to know: How can we engage and inspire thirty-five-year-olds? That’s a challenge – for me, and certainly for COR as well. After all, the goal isn’t to create a strategic product, but something that comes from the heart.

How should you feel when you sit down in Floy?

You shouldn’t want to get up from it. It should become your favourite piece of furniture. Perhaps it will be the chair at the end of the table. I always sit here on my Juli chair, but I think the Floy could become my next favourite chair.

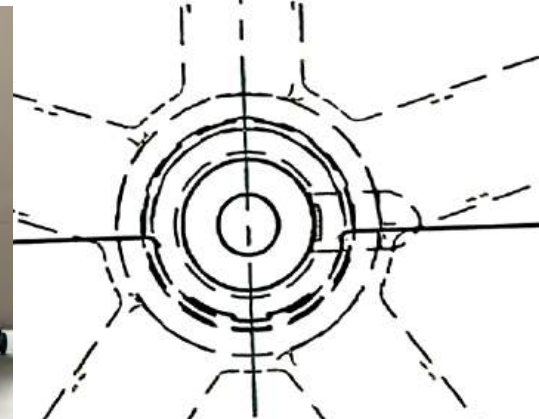
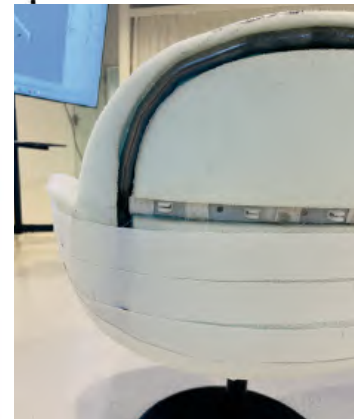
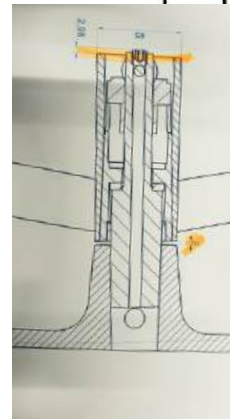
What colour?

If there’s a good shade of yellow in COR’s fabric collection – yellow.



Mehr Informationen über Werner Aisslinger?
Scannen Sie den QR-Code

Want to learn more about Werner Aisslinger?
Scan the QR code





Groß. Größer.

Floy.

**Ein Stuhl, der sich
Raum nimmt –
und Raum zurückgibt**

Städte werden dichter. Wohnungen werden kleiner. Kompakt ist das neue Schön. Mittendrin in diesem Trend steht Floy – und nimmt sich einfach Raum. Das ist kein Versehen. Designer Werner Aisslinger hat diesen Stuhl bewusst überbreit entworfen, fast provokativ ausladend in einer Zeit, in der jeder Quadratzentimeter verhandelt wird.

Big. Bigger. Floy. A chair that takes up space – and gives it back. Cities are becoming denser. Flats are getting smaller. Compact is the new beautiful. Floy is right at the heart of this trend – yet it simply takes up space. This is no accident. Designer Werner Aisslinger deliberately created this chair to be extra-wide, almost provocatively expansive, at a time when every square centimetre is being scrutinised.

cor

Form follows Großzügigkeit



Beim ersten Prototyp staunten selbst die COR-Produktentwickler. So groß hatten sie sich das Möbel nicht vorgestellt. Mit den sich zart nach oben verjüngenden Armlehnen und dem zunächst niedrig wirkenden Rücken sieht der Stuhl fast aus wie eine sich öffnende Blume. Daher auch der Name: Floy – klingt floral, aber auch nach dem englischen Joy – Freude. Letzteres erklärt sich sofort, wenn man sich darin niederlässt. Der Stuhl, der außen mit seinen klaren Formen und dem strammen, glatten Bezug präzise konturiert ist, ist innen ganz leicht faltig und sehr gemütlich. Und so riesig, dass man sich sogar quer hineinsetzen kann. Ein Stuhl, in dem man nicht nur stundenlang mit Familie und Freunden am Esstisch sitzen kann, sondern auch im Konferenzraum oder der Hotellobby freudigst verweilt.



Form follows generosity. The COR product developers were amazed by the first prototype. They hadn't expected the chair to be quite so large. With its armrests tapering gently upwards and a backrest that initially appears low, it almost looks like a flower opening up. Hence the name: "Floy". It sounds floral, but also reminiscent of the word "joy". This makes sense the moment you settle into it. While the outside of the chair is precisely contoured with clean lines and taut, smooth upholstery, the inside is slightly crinkled and extremely cosy. It is so vast that you can even sit across it. A chair in which you can sit for hours at the dining table with family and friends or happily while away the time in a conference room or hotel lobby.



Mehr Ansichten, Details und Möglichkeiten des Floy entdecken Sie hier – einfach scannen und weiter eintauchen.



Discover more views, details, and possibilities of Floy here – simply scan and dive in further.

Eine kurze Geschichte der alltäglichen Dinge

Bill Bryson nimmt sein altes Pfarrhaus in Norfolk zum Anlass, die erstaunliche Geschichte der Dinge zu erzählen, die wir täglich um uns haben – und nie hinterfragt haben. Ein Vergnügen.

Gemütlichkeit ist eine Erfindung der Neuzeit. Jedenfalls, wenn es nach Bill Bryson geht, der in seinem sehr lesenswerten Buch „Eine kurze Geschichte der alltäglichen Dinge“ Zimmer für Zimmer seines Hauses durchschreitet und sich dabei fragt: Warum leben wir eigentlich, wie wir leben? Herausgekommen ist eine wunderbar erhellende und unterhaltsame Herkunftsgeschichte des modernen Zuhauses.

Eines der interessantesten Kapitel handelt vom Wohnzimmer – auf Englisch: Drawing Room, ehemals Withdrawing Room, auf Deutsch in etwa: Rückzugsraum. Und ein Rückzugsraum war er tatsächlich, zumindest ursprünglich: Nach dem Essen zogen sich die Damen dorthin zurück, während die Herren am Tisch blieben. Später kamen die Herren dazu. Und aus dem stillen Rückzugsort wurde, Abend für Abend, der geselligste Raum des Hauses – bis er schließlich zum Repräsentationsraum wurde, in dem man Gäste empfing und sich von seiner besten Seite zeigte. Die Funktion hatte sich umgekehrt, der Name blieb.

Gemütlich war es dort trotzdem nicht. Alle Möbelstücke standen an der Wand – ein bisschen so wie bei uns heute im Wartezimmer. Kam Besuch, holte man die nötige Anzahl Stühle zusammen und stellte sie im Kreis auf. Das führte nicht nur zu steifen Gesprächen, sondern auch zu steifen Nacken.

Bill Bryson uses his old rectory in Norfolk as a starting point to tell the astonishing story of the things we have around us every day – and have never questioned. A real treat.

At home: A Short History of Private Life. Cosiness is a modern invention. At least, that is Bill Bryson's view. In his highly readable book "At home: A Short History of Private Life", he walks through his house, room by room, asking himself: Why do we actually live the way we do? The result is a wonderfully enlightening and entertaining account of the origins of the modern home.

One of the most interesting chapters deals with the living room – also known as the drawing room, formerly the withdrawing room, a place of retreat, as it were. And a retreat it certainly was, at least originally. After dinner, the ladies would retire there, whilst the gentlemen remained at the table. Later, the gentlemen would join them. And, evening after evening, this quiet retreat became the most sociable room in the house – until it eventually became a reception room, where guests were welcomed and one showed oneself at one's best. The function had been reversed, but the name remained.

It wasn't exactly cosy, though. All the furniture was pushed up against the walls, much like in our waiting rooms today. When visitors arrived, the necessary number of chairs would be gathered up and arranged in a circle. This led not only to stiff conversations, but also to stiff necks.



Die unbequeme Vergangenheit.

Denn bis der Mensch auf die Idee kam, es sich wirklich bequem zu machen, dauerte es eine Weile. Bis ins 18. Jahrhundert war die Vorstellung von Gemütlichkeit so fremd, dass es – jedenfalls im Englischen – noch nicht einmal ein richtiges Wort dafür gab. „Comfortable“ meinte damals schlicht: Trost und Stärke spenden. Körperliches Wohlbefinden, weiches Polster, ein Sessel, in dem man versinkt – davon war das Wort noch weit entfernt.

Möbel waren seinerzeit alles andere als bequem. Einmal, weil Repräsentation vor Komfort ging: Stühle mit hohen, geraden Rückenlehnen zwangen ihre Benutzer in eine aufrechte, würdevolle Haltung – Anlehnen galt als unschicklich. Sich wirklich zurückzulehnen oder gar eine bequeme Position zu suchen, wäre einem sozialen Fauxpas gleichgekommen. Hinzu kam, dass das Handwerk fehlte. Solange Möbelgestelle aus schwerem Eichenholz gefertigt wurden, blieb das Ergebnis ungefähr so einladend wie ein Kirchengestühl.

Kolonialismus als Polsterhilfe.

Erst als im 17. und 18. Jahrhundert feinere Hölzer wie Nussbaum und später Mahagoni aus Übersee nach Europa strömten – hier half ausgerechnet der Kolonialismus nach –, änderte sich die Konstruktion grundlegend. Diese Hölzer ließen sich leichter bearbeiten, eleganter formen, dünnwandiger konstruieren. Plötzlich waren Möbel möglich, die nicht aussahen wie kleine Festungen.

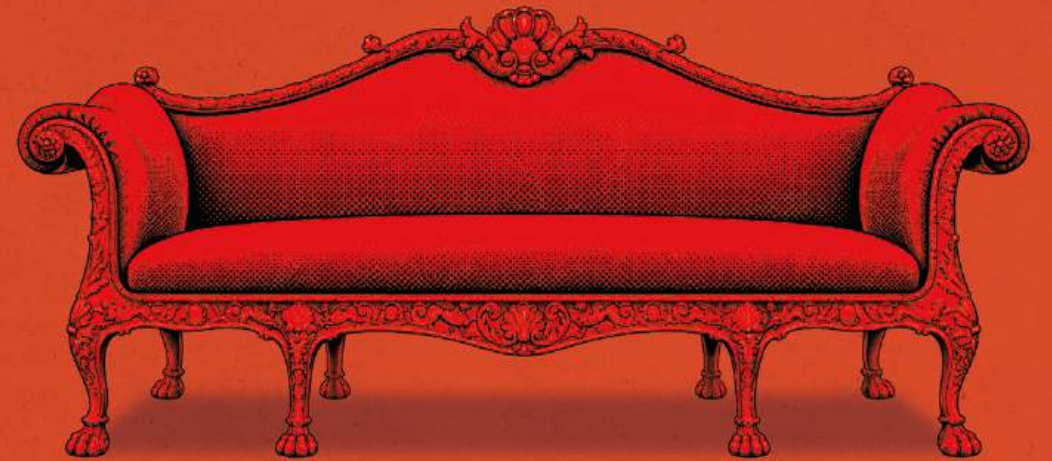
Das Polster aber blieb das eigentliche Problem. Nur wenige Handwerker wussten, einen guten Polsterstuhl herzustellen. Stoffe konnten im vorindustriellen Zeitalter oft nur in Breiten von etwa 60 Zentimetern produziert werden – was bedeutete, dass Nähte genau dort saßen, wo man saß. Polstermaterialien wie Rosshaar, Federn oder Stroh drückten sich schnell zusammen, verrutschten oder verroteten schlicht. Wer einen Sessel besaß, der noch nach einem Jahr angenehm war, durfte sich glücklich schätzen. Erst als die Textil- und Druckindustrie breitere Stoffe ermöglichte und die Sprungfederpolsterung um 1828 aufkam, änderte sich das Sitzen grundlegend – mehrlagige Konstruktionen aus Gurtband, Rosshaar und Federeinslagen machten aus dem Möbelstück endlich das, was man sich schon lange gewünscht hatte.

The uncomfortable past. After all, it took quite a while before people came up with the idea of making themselves really comfortable. Right up until the 18th century, the concept of cosiness was so unfamiliar that – at least in English – there wasn’t even a proper word for it. Back then, “comfortable” simply meant offering comfort and strength. The word was still a long way from conveying physical well-being, soft upholstery or an armchair you can sink into.

Furniture in those days was anything but comfortable. Prestige took precedence over comfort; chairs with high, straight backrests forced users into an upright, dignified posture, while leaning back was considered indecorous. Reclining or actually seeking out a comfortable position would have been tantamount to a social faux pas. Added to this was a lack of craftsmanship. As long as furniture frames were made from heavy oak, the result remained about as inviting as church pews.

Colonialism as a cushion. It was not until the 17th and 18th centuries that the design of furniture underwent a fundamental change. This was due to finer woods such as walnut and, later, mahogany beginning to pour into Europe from overseas – a development facilitated by, of all things, colonialism. These woods were easier to work with and could be shaped more elegantly, allowing for more slender constructions. Suddenly, it became possible to create furniture that no longer resembled small fortresses.

However, the upholstery remained the real problem. Very few craftsmen knew how to make a good, upholstered chair. In the pre-industrial era, fabrics could often only be produced in widths of around 60 centimetres, meaning that seams were positioned right where you sat. Upholstery materials such as horsehair, feathers or straw would quickly compress, slip out of place or simply rot away. Anyone who owned an armchair that was still comfortable after a year could count themselves lucky. The experience of sitting changed fundamentally only when the textile and printing industries made wider fabrics possible and spring-based upholstery emerged around 1828 – multi-layered constructions made of webbing, horsehair and spring inserts finally turned the piece of furniture into what people had long wished for.



Vom Skandal-Möbel zum Lieblingsplatz.

Den vielleicht kühnsten Schritt in Richtung Bequemlichkeit aber beschreibt Bryson am Beispiel von Thomas Chippendale, Möbelschreiner aus Otley in Yorkshire. Chippendale erfand ein Möbelstück, das er „Sopha“ nannte – und das die feine Gesellschaft seiner Zeit in helle Aufregung versetzte. Denn das Sopha erinnerte gefährlich an ein Bett. Es lud ein zum Hinlegen, zum Ausstrecken, zum müßigen Nichtstun. Ein frivoles, kühnes Stück, bei dessen Anblick man unweigerlich an wollüstige Ruhestunden dachte. In manchen Kreisen galt es schlicht als unanständig. In anderen setzte es sich umso schneller durch.

Und so, Jahrzehnt für Jahrzehnt, rückte das Sofa in die Mitte des Raums. Die Menschen lehnten sich zurück. Und Gemütlichkeit wurde, langsam, aber sicher, zur Selbstverständlichkeit.

Bei COR nennen wir das: den Anfang von allem.

From scandalous furniture to favourite place. However, Bryson illustrates what may be the boldest step towards comfort with the example of Thomas Chippendale, a cabinet maker from Otley in Yorkshire. Chippendale invented a piece of furniture which he called a “sopha” – and which sent the high society of his day into a state of agitation. This was because the sopha bore a dangerous resemblance to a bed. It invited one to lie down, stretch out and indulge in idle leisure. It was a frivolous and daring piece, the sight of which inevitably conjured up thoughts of voluptuous hours of repose. In some circles, it was simply regarded as indecent. In others, it caught on all the more quickly.

And so, decade after decade, the sofa moved into the centre of the room. People leaned back. And cosiness, slowly but surely, became the norm.

At COR, we call this: the beginning of everything.



In Ihrer lokalen
Buchhandlung erhältlich:
Eine kurze Geschichte
der alltäglichen Dinge
Bill Bryson
ISBN 978-3442301225

Available at your local bookstore:
At Home: A Short History
of Private Life
Bill Bryson
ISBN 978-0385608275

Decken so weich und voluminös wie eine riesige Umarmung – CORcosy

Sich in eine Decke kuscheln ist kein Nice-to-have, sondern ein Urinstinkt. Das ist wissenschaftlich erwiesen. Die Wärme und das Gewicht einer Decke beruhigen die Nerven und lösen etwas im Körper aus, das sich anfühlt wie ein tiefer, wohliger Seufzer – ganz unabhängig davon, ob es kalt ist oder nicht. Der Mensch will sich zudecken. Punkt.

Auf der Suche nach der perfekten Decke

Als Experten in Sachen Kuscheligkeit stellten wir uns deshalb schon lange die Frage: Warum machen wir als Ergänzung zu unseren Polstermöbeln nicht auch mal eine Decke? Leichter gesagt als getan. Denn die Decke sollte nicht nur die perfekte Größe, Kuscheligkeit und Schwere haben – sie sollte auch zu unseren Möbeln passen. Dementsprechend kritisch beäugten unsere Kollegen aus der Produktentwicklung die Designs, die auf den Tisch kamen. Mal war die Decke zu bunt, mal zu unbunt, mal zu schwer, mal zu klein. Und manchmal lag es vielleicht auch einfach am Wetter. Irgendwas war immer.

Snuggling up in a blanket isn't just a nice-to-have – it's a primal instinct. This has been scientifically proven. The warmth and weight of a blanket soothe the nerves and trigger something in the body that feels like a deep, comforting sigh – regardless of whether it's cold or not. People want to cover themselves up. Full stop.

In search of the perfect blanket

Blankets as soft and fluffy as a giant hug. As experts in all things cosy, we'd therefore been asking ourselves for a long time: why not make a blanket to complement our upholstered furniture? Easier said than done. After all, the blanket didn't just need to be the perfect size, cosiness and weight – it also had to match our furniture. Consequently, our colleagues in product development scrutinised the designs that were put forward with a critical eye. Sometimes the blanket was too colourful, sometimes not colourful enough, sometimes too heavy, sometimes too small. And sometimes it was perhaps simply down to the weather. There was always something.



Doppelt kuschelig, achtmal schön

LINE ist das geradlinigere der beiden Designs. Feine Streifen – klar und präzise. Aber dadurch, dass diese erhaben sind, bekommt die Decke eine überraschende Lebendigkeit.

Twice as cosy, eight times as lovely

LINE is the more linear of the two designs. Fine stripes – clear and precise. But because they are raised, the blanket takes on a surprising vibrancy.



WAVE dagegen hat ein spezielles Strickmuster, das die Oberfläche in sanft dahinrippelnde Wellen legt. Für welches Design und welche der jeweils vier Farbkombinationen man sich auch entscheidet: Hüllt man sich darin ein, kommt unweigerlich jener tiefe, wohlige Seufzer, von dem eingangs die Rede war.

WAVE, on the other hand, features a special knit pattern that creates a surface of gently rippling waves. Whichever design and colour combination you choose, when you wrap yourself in it, you'll inevitably let out that deep, contented sigh we mentioned at the start.

Die belgisch-italienische Erfolgsmasche

Es dauerte eine ganze Weile und viel Experimentieren, bis wir eine Designerin kennenlernten, die in einer belgischen Strickmanufaktur genau das herstellen konnte, was uns vorschwebte: weiche, voluminöse Decken aus feinsten italienischen Merinowolle. In mutigen und ungewöhnlichen Farb- und Strukturkombinationen. Kurzerhand gaben wir exklusiv für COR gleich zwei Designs in Auftrag. In je vier Farbkombinationen, die sorgfältig auf unsere Möbelstoffe abgestimmt sind.

Warum Merinowolle?

Weil sie einfach die beste ist. Sie wärmt, wenn es kalt ist, und kühlt, wenn es warm wird. Sie riecht nach nichts, reinigt sich selbst – und fühlt sich auf der Haut an wie die perfekte Streicheleinheit. Und ist außerdem auch noch herrlich pflegeleicht.

The Belgian-Italian formula for success

It took quite a while and a lot of trial and error before we met a designer who, at a Belgian knitwear manufacturer, could produce exactly what we had in mind: soft, voluminous blankets made from the finest Italian merino wool, in bold and unusual combinations of colour and texture. Without further ado, we commissioned two designs exclusively for COR. Each is available in four colour combinations, carefully coordinated with our upholstery fabrics.

Why merino wool?

Because it's simply the best. It keeps you warm when it's cold and cool when it gets warm. It's odourless, self-cleaning – and feels like the perfect cuddle against your skin. And what's more, it's wonderfully easy to look after.



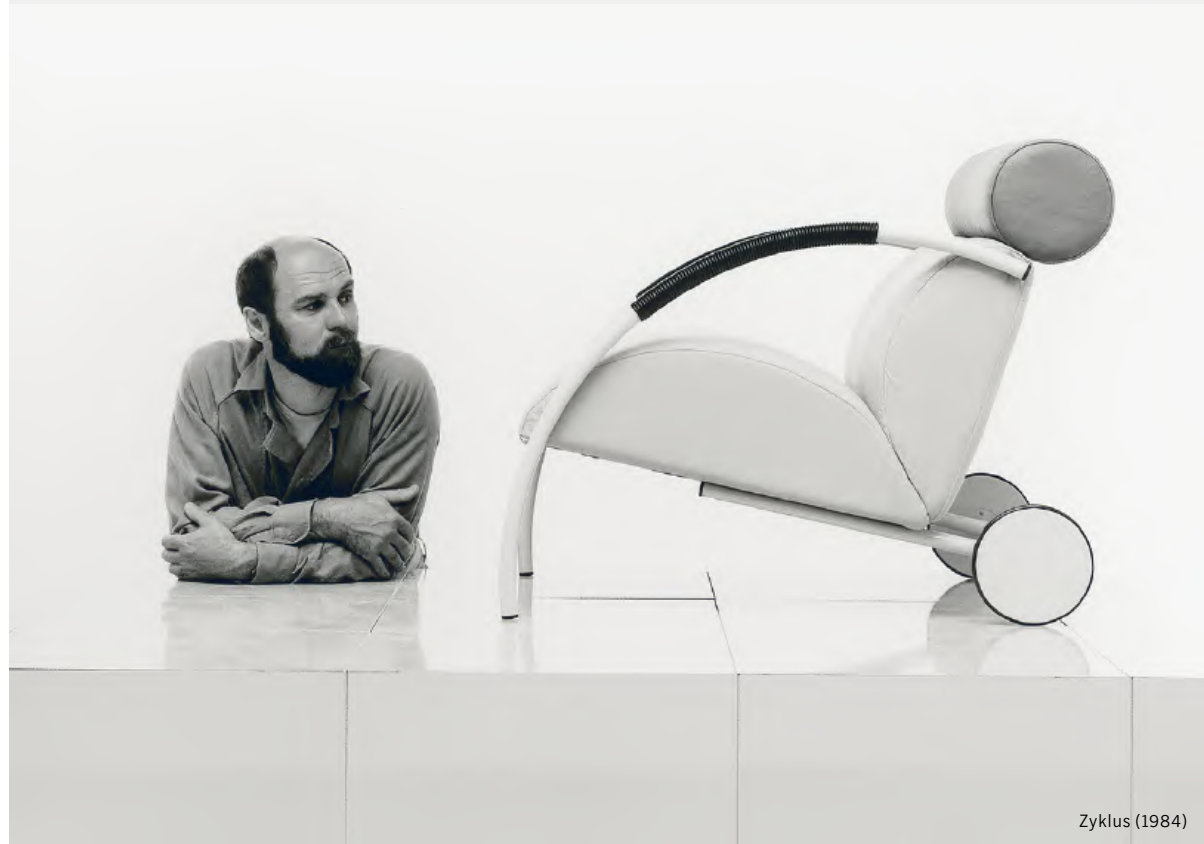
Ausführliche Informationen über CORcosy finden Sie auf der Produktseite. Scannen Sie den QR-Code



For detailed information about CORcosy, please visit the product page. Scan the QR code

Der stille Star der Szene

VON BARBARA FRIEDRICH



Zyklus (1984)

Es gibt Designer, die für originelle, Aufsehen erregende Möbel oder Leuchten berühmt geworden sind und von den Medien gern „Stardesigner“ tituiert werden. Und es gibt Peter Maly, einen eher stillen Star der Szene.

Als ehemalige Chefredakteurin der Zeitschrift „Architektur & Wohnen“ habe ich diese Designszene viele Jahre begleitet, und wir haben die Auszeichnung „A&W-Designer des Jahres“ verliehen. An viele international bekannte Gestalter. Leider nicht an Peter Maly. Der Prophet im eigenen Land ... Dabei hätte Maly diese Auszeichnung für sein Lebenswerk unbedingt verdient. Er hat wie kein zweiter Interior Designer, wie man seine Profession neuerdings nennt, den deutschen Wohngeschmack geprägt. Mit klarer Ästhetik, unaufgeregter Stilistik, modern-eleganten Formen und vor allem leisen Tönen. Dem im vergangenen August 90 Jahre alt gewordenen

The Quiet Star. Some designers have become famous for their original, eye-catching furniture or lighting, earning them the media label “star designers”. Then there's the quiet star, Peter Maly.

As the former editor-in-chief of the magazine Architektur & Wohnen, I followed the design scene for many years. We presented the “A&W Designer of the Year” award to many internationally renowned designers. Unfortunately, Peter Maly was not one of them. A prophet in his own land ... Yet he would most certainly have deserved this award for his life's work. He has influenced German home design more than any other interior designer, as his profession is now commonly called. His designs are characterised by a clear aesthetic, understated style, modern and elegant forms, and, above all, subtle tones. The interior design world owes more than just a few



RETROSPEKTIVE / RETROSPECTIVE

Innenarchitekten und Designer Peter Maly verdankt die Wohnszene mehr als ein paar interessante Möbel, die (nicht nur) deutsche Wohnzimmer zieren. „Schöner Wohnen“, die über Jahrzehnte als Wohn-Bibel gefeierte Zeitschrift aus dem legendären Hamburger Gruner + Jahr Verlag, engagierte den gelernten Tischler nach Abschluss seines Innenarchitektur-Studiums an der Fachhochschule Detmold 1960 als Redakteur. Als solcher zeichnete und inszenierte er moderne Wohnräume im Studio, die als Beispiele für besseres, schöneres Wohnen fotografiert und veröffentlicht wurden. Wie die Bilder auszusehen hatten, entschied Maly. Keine Blumenarrangements, keine überflüssige Deko! Obendrein löste er mit der Rubrik „Peter Malys Skizzenbuch“ reale Wohnprobleme der Leserschaft. Eine grandiose Leser-Blatt-Bindung. Tempi passati!

Als er sich 1970 mit seinem Studio für Design und Innenarchitektur selbstständig machte, engagierte ihn die deutsche Einrichtungswirtschaft – COR als einer der ersten Auftraggeber. Er gestaltete Messestände, inszenierte Räume für Werbefotos, unter anderem für die legendäre Marke Interlübke. Sein erster Möbelentwurf für COR war die Polstergruppe „Trinom“ im Jahr 1970. Und im Jahr 1984 entstand einer seiner markantesten Entwürfe, der Sessel „Zyklus“. Dieser aus geometrischen Formen gestaltete Stahlrohrsessel hat die Klasse eines Möbelklassikers – und eine schöne Geschichte. Die erzähle ich in einem meiner YouTube-Videos „Designklassiker“.

Meine persönliche Ehrung für Peter Maly.



Barbara Friedrich präsentiert Zyklus.
Nur Deutsch (German only).
Scannen Sie den QR-Code

interesting pieces of furniture – which adorn living rooms in Germany and far beyond – to Peter Maly, the interior architect and designer who turned 90 in August.

“Schöner Wohnen”, the magazine published by the legendary Hamburg-based Gruner + Jahr publishing house and hailed for decades as the “bible of interior design”, hired the trained joiner as an editor in 1960, after he completed a degree in interior design at the University of Applied Sciences in Detmold. In this role, he designed and staged modern living spaces in the studio, which were then photographed and published as examples of better, more beautiful living. Maly decided how the pictures should look. No flower arrangements or superfluous decorations! Furthermore, with “Peter Maly’s Sketchbook”, he solved real-life interior design problems for his readers. It created a sublime bond between reader and magazine. Those were the days!

When he set up his own design and interior architecture studio in 1970, the German furniture industry quickly sought out his work and COR were among his first clients. He designed exhibition booths and staged rooms and spaces for advertising photographs, including those for the legendary Interlübke brand. His first furniture design for COR was the upholstered furniture “Trinom” in 1970. And in 1984, he created one of his most distinctive designs, the “Zyklus” armchair. This tubular steel chair, designed using geometric shapes, has all the hallmarks of a furniture classic – not to mention a wonderful story behind it. I tell that story in one of my “Design Classics” YouTube videos.

It is my personal tribute to Peter Maly.

Trinom (1970)



Circum / Circo (1998)





LEGO Group Boston Hub

5 Fragen an den dienstältesten Bewohner des Hauses

Aus wie vielen Bausteinen bestehen Sie?

317. Einer ist irgendwo beim Spielen verloren gegangen. Einer vom Schwanz. Aber ein T-Rex meiner Statur verkraftet das.

Wie wichtig ist Spielen in diesem Haus?

Schauen Sie sich um: Sechs Etagen, jede in einer anderen Farbe – Grün, Gelb, Orange, Blau, von der Straße schon sichtbar. LEGO in den Lampen, an den Wänden, als Aufzugschilder, in den Nischen der Lobbys. Der Empfangstresen ist ein einziger, fast vier Meter langer weißer Tresen – geformt wie ein LEGO Stein. Die Lampen in der Barista-Bar sehen aus wie Glaskugeln – sind aber vollständig aus LEGO gebaut. Und in jedem Meetingraum steht eine Kiste voller LEGO Steine. Das ist kein Zufall. Das ist Überzeugung.

5 questions for the longest- serving resident of the building

How many bricks are you made of?

317. One of them went missing while playing somewhere. It came off the tail. But a T-Rex of my build can cope with that.

How important is play in this building?

Take a look around. There are six floors, each in a different colour – green, yellow, orange, blue – which are visible even from the street. There are LEGO elements in the light fittings, on the walls, in the lift signs and in the recesses of the lobbies. The reception desk is an almost four-metre-long white counter, shaped like a LEGO brick. The lamps in the barista bar resemble glass balls, but they are made entirely from LEGO. There's also a box full of LEGO bricks in every meeting room. That's no coincidence. It's a matter of belief.





Gute Ideen entstehen seit der Steinzeit am Feuer. Heute mit dem Beistelltisch Bond.
Great ideas have been sparked by the fire since the Stone Age. Today, with the Bond side table.



Blaumachen erwünscht. Auf dem Drop Hocker fällt das leicht.
Taking a break is encouraged. It's easy on the Drop stool.

**Sie sehen viele Menschen ein- und ausgehen.
Kommen die alle zum Spielen her?**

Offiziell arbeiten hier 800 Menschen auf sechs Etagen. Also, was die hier so arbeiten nennen. Es gibt hier eine Bar, in der die Lampen aus LEGO sind. Neunzig Räume zum Treffen, Grübeln, Spinnen. Ein Labor, in dem Menschen den ganzen Tag neue LEGO Sets erfinden. Und die Arbeitsbereiche liegen alle am Fenster, mit Blick auf Back Bay, den Charles River, Fenway Park. Die Aussicht gehört allen. Nicht nur den Chefs. Und überall tummeln sich meine Kollegen – Minifigures in den Aufzügen, jede von einem Mitarbeiter persönlich ausgewählt. Eine Entenfamilie im Empfang. Sogar ein Rabe irgendwo ganz oben unterm Dach. Wir sind viele. Und wir haben gute Laune. Vielleicht lächeln die Menschen hier deshalb alle so viel.

Und wenn man bei all dem Arbeiten und Spielen mal entspannen will?

Da bin ich überfragt. Ich bin ein T-Rex. Ich entspanne nie. (Anmerkung der Redaktion: Wer hier Ruhe sucht, findet sie – in runden Rückzugsräumen hinter schwerem rosa Vorhang, auf gemütlichen Sesseln und Sofas, von denen einige aus dem Hause COR stammen, wie wir mit einigem Stolz anmerken dürfen.) Moment mal. Da zwischen den Kissen des Trio Sofas. Das ist doch ... tatsächlich: mein verlorener Schwanz-Stein.

LEGO ist ein Wort aus dem Dänischen – was bedeutet es?

Leg godt. Spiel gut. Das erklärt eigentlich alles. Auch dieses Gebäude.

**You see lots of people going in and out.
Do they all come here to play?**

Officially, 800 people work on six floors. Well, they call it “work” anyway. There's a bar where the lamps are made of LEGO. There are ninety rooms for meetings, contemplation and brainstorming. There's also a laboratory where people spend the whole day inventing new LEGO sets. The workspaces are all by the windows and offer views of Back Bay, the Charles River and Fenway Park. Everyone has a view. Not just the bosses. My colleagues are everywhere: minifigures in the lifts, each one chosen personally by a member of staff. There's a family of ducks in reception. There's even a raven somewhere right at the top, under the roof. There are lots of us. And we're in good spirits. Perhaps that's why everyone here smiles so much.

And what if, amidst all that work and play, you feel like relaxing a bit?

Beats me! I'm a T-Rex. I never relax. (Editor's note: Anyone seeking peace and quiet here will find it – in cosy, rounded nooks behind a heavy pink curtain, on comfortable easy chairs and sofas, some of which come from COR, as we're rather proud to point out.) Hang on a moment. There, between the cushions of the Trio sofa. Surely that's... yes, it is: my lost tail brick.

LEGO is a Danish word – what does it mean?

Leg godt. Play well. That pretty much explains everything. Including this building.

Rechts unten: Zwischen zwei Terminen: kurz Platz nehmen auf Trio.
Und vielleicht einen verlorenen LEGO Stein finden.
Bottom right: Between two appointments: take a quick seat on Trio.
And maybe find a lost LEGO brick.



317 LEGO Steine, viel zu kurze Arme, alles im Blick – und immer hungrig.
Little Eatie streift seit der Steinzeit durch die bunten Flure des LEGO Group Boston Hub. Er kennt jeden Winkel, jeden Mitarbeiter, jede Etage.
Wir haben ihn kurz aufgehalten. Er hat uns fünf Fragen beantwortet.
Und dann versucht, unser Mikrofon zu essen.

317 LEGO bricks, arms that are far too short, eyes that see everything – and always hungry. Little Eatie has been roaming the colourful corridors of the LEGO Group Boston Hub since the Stone Age. He knows every nook and cranny, every member of staff, every floor. We managed to catch him for a moment. He answered five questions for us. And then he tried to eat our microphone.



COREVER



CORever young

Wenn man sehr lange auf einem Polstermöbel gesessen hat, kennt man jede Delle, jede Mulde, jeden Fleck. Und irgendwann denkt man: Jetzt muss es aber wirklich weg. Muss es aber nicht. Mit etwas Liebe und Handwerk lässt sich mehr retten, als man denkt. Im Rahmen unseres COREver Programms bieten wir schon seit Langem an, in die Jahre gekommene COR-Möbel aufzufrischen. Wie dieses Conseta Sofa. Ein frisches Polster, ein neuer Bezug, schon sah das Stück, auf dem seine Besitzerin viele Abende verbracht hatte, aus wie am ersten Tag.

Wer sein COR-Möbel auffrischen möchte, wendet sich am besten an seinen COR-Händler in der Nähe. Und wer sich von einem Stück trennen möchte: Auch das ist möglich. Wir nehmen ausrangierte COR-Möbel zurück und führen sie – je nach Zustand – einer neuen Nutzung zu.

Lässt sich wirklich nichts mehr retten, sorgen wir für eine saubere, sortenreine Entsorgung. Denn ein Lieblingsmöbel verdient auch am Ende einen würdigen Abgang.

COREver young. After sitting on a piece of upholstered furniture for a very long time, you become familiar with every dent, dip and stain. At some point, you realise that it really does need to go. But it doesn't have to. With a little TLC and craftsmanship, you can salvage more than you might think. As part of our COREver programme, we launched a refurbishing service for ageing COR furniture some time ago. Take this Conseta sofa, for example. With fresh padding and a new cover, the piece on which its owner had spent so many evenings suddenly looked as good as new.

If you would like to refresh your COR furniture, we recommend contacting your nearest COR dealer. And if you would like to part with a piece, that's possible too. We take back discarded COR furniture and, depending on its condition, put it to new use.

If there's really nothing to be salvaged, we ensure it is disposed of properly and separated by type. After all, a favourite piece of furniture also deserves a dignified farewell when its time is up.



Haben Sie ein COR-Möbel abzugeben? Nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Wir nennen Ihnen die teilnehmenden Händler in Ihrer Umgebung. corever@cor.de



Do you have COR furniture to part with? Contact us to find out more. We'll give you details of participating dealers in your area. corever@cor.de

COR

Ein schwebender Widerspruch.

SMART CHOICE

Ausgewählte
Sofa-Kombination
zum Vorzugspreis



„Kann man das Beste aus allen Welten haben?“, fragten sich die Designer von Jehs + Laub und entwarfen Mell Lounge, ein Sofa, das Gegensätze aufs Schönste vereint: einerseits klare Außenkanten und tiefe Sitzflächen – andererseits sanft gerundete Innenformen, kuschelige Kissen und zierliche Kufen, die das Sofa fast schweben lassen. Über das gelungene Resultat gibt es wohl keine widersprüchlichen Meinungen.



100% MADE
IN GERMANY



NATÜRLICH
LANGLEBIG



MIT LIEBE
HANDGEFERTIGT



[COR.DE/
MELLOUNGE](https://cor.de/mellounge)

Kunstsilo



Vom Getreidespeicher zur Kunstkathedrale – das schönste Museum der Welt.

Auf der kleinen Halbinsel Odderøya vor der Küste der süd-norwegischen Stadt Kristiansand ragt ein hohes, weißes Gebäude in den Himmel. Wer es zum ersten Mal sieht, denkt vermutlich nicht an Kunst. Kein Wunder – das erste funktionalistische Bauwerk der Stadt aus dem Jahr 1935 lagerte früher schlicht Getreide. Bis drei Architekturbüros – Mestres Wåge, BAX und Mendoza Partida – es in etwas verwandelten, das die Welt so noch nicht gesehen hatte.

Eine Basilika der Moderne

Wer das Kunstsilo betritt, bleibt unweigerlich stehen – Kopf im Nacken, Blick nach oben, Mund offen. Die Architekten schnitten das Innere der 41 Meter hohen Betonzylinder so radikal frei, dass ein geradezu kathedraler Raum entstand. An der Decke ragen die Reste der durchtrennten Zylinder wie eine Wabenstruktur in den Raum. Drei Ausstellungsgeschosse mit offenen Galerien schmiegen sich an die Außenwände und öffnen auf jeder Ebene den Blick zurück zur zentralen Halle. Oben, durch das verglaste Dachgeschoss, schweift der Blick noch weiter: über Hafen und die Fjordlandschaft.

From a granary to a cathedral for the arts – the most beautiful museum in the world.

On the small Odderøya peninsula off the coast of the southern Norwegian city of Kristiansand, a high white building rises into the sky. Anyone seeing it for the first time is unlikely to associate it with art. This is hardly surprising, as the city's first functionalist building, dating from 1935, was once simply used to store grain. However, that changed when three architectural firms – Mestres Wåge, BAX and Mendoza Partida – transformed it into something the world had never seen before.

A modern-day basilica

Anyone entering the Kunstsilo (Art Silo) is bound to stop in their tracks, tilt their head back and gaze upwards with their mouth agape. The architects radically hollowed out the interior of the 41-metre-high concrete cylinders to create a cathedral-like space. The remains of the severed cylinders protrude into the space like a honeycomb structure on the ceiling. Three exhibition floors with open galleries nestle against the outer walls, offering views back towards the central hall from every level. Even further views can be enjoyed from the glazed attic upstairs, stretching across the harbour and the fjord landscape.



Tangen Collection

Eine Privatsammlung, die ihresgleichen sucht

Im spektakulären Gebäude zeigen sich die Ausstellungsgalerien bewusst bescheiden – weiß, still, ganz auf die Kunst konzentriert. Das Kunstsilo beherbergt über 8.000 Werke in drei ständigen Sammlungen – darunter die Tangen-Sammlung mit über 6.000 Gemälden, Grafiken, Skulpturen, Textilarbeiten, Keramik, Fotografien und konzeptueller Kunst aus dem Zeitraum 1910 bis 1990. Die weltweit größte Privatsammlung nordischer Moderne, die der Investmentbanker Nicolai Tangen 2015 seiner Heimatstadt vermachte. Eine Geste, für die man ausgesprochen dankbar ist, wenn man erst einmal vor diesen Werken steht. Dazu Konzerte, Workshops, Debatten und Wechselausstellungen – das Kunstsilo ist kein Ort, an dem man einfach nur vorbeikommt. 2025 kürten die Prix Versailles das Kunstsilo zum schönsten Museum der Welt.



Kunstsilo

Sjølystveien 8

4610 KRISTIANSAND S

A private collection that is second to none

The exhibition galleries within this spectacular building are deliberately understated – white, serene and entirely focused on the art. The Kunstsilo houses over 8,000 works across three permanent collections, including the Tangen Collection. This comprises over 6,000 paintings, prints, sculptures, textile works, ceramics, photographs and conceptual art from 1910 to 1990. Bequeathed to his hometown in 2015 by the investment banker Nicolai Tangen, it is the world's largest private collection of Nordic modern art. Once you stand before these works, you cannot help but feel deeply grateful for this gesture. With its concerts, workshops, debates and temporary exhibitions, it's clear that the Kunstsilo is not a place you can just pass by. In 2025, it was named the most beautiful museum in the world by the Prix Versailles.





Nachhaltig? Das nennen wir: normal



In Ostwestfalen wirft man nichts weg, was noch gut ist. Man repariert, was kaputt ist. Man kauft, was hält. Und man macht keine großen Worte darum. Das ist keine Philosophie – das ist Mentalität.

Als COR 1954 in Rheda-Wiedenbrück gegründet wurde, war von Anfang an klar: Möbel sollten halten, Rohstoffe nicht verschwendet werden. Das Holz für die Rahmen unserer Sofas kam aus dem Sauerland – aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern von nebenan. Die Reste aus der Produktion heizten die Fabrik. Was kaputt war, wurde repariert.

Seitdem ist viel passiert. Grundsätzlich hat sich nichts geändert.

Das alles machen wir noch heute. Nur haben wir inzwischen auch vier Photovoltaik-Anlagen, Ökostrom, Ökogas – und mehr als die Hälfte unserer Firmenwagen fährt elektrisch, viele Mitarbeitende kommen auch mit dem Rad. Die Lieferanten unserer Stoffe und Leder kommen aus Europa. Die Emissionsbilanz ist seit 2020 um 30 Prozent gesunken. Mit COREver nehmen wir alte Möbel zurück und geben ihnen ein zweites Leben – rund drei Stück pro Woche, die nicht auf dem Müll landen.* Und die Menschen, die das alles möglich machen – unsere Mitarbeitenden –, bilden wir aus, bilden wir weiter und wir sorgen dafür, dass sie sich nachhaltig wohlfühlen. Das alles – und noch viel mehr – steht schwarz auf weiß im Nachhaltigkeitsbericht auf unserer Website. Gut so. Denn seit Ende September 2026 gilt in Deutschland die EmpCo-Richtlinie: Wer behauptet, nachhaltig oder umweltfreundlich zu sein, muss das belegen. Mit Zahlen, Beweisen und allem Drum und Dran. Für manche Unternehmen eine ungemütliche Nachricht. Für COR eine Gelegenheit, endlich mal zu zeigen, was schon immer getan wurde. Auch wenn das in Ostwestfalen eigentlich niemand macht. Mit etwas angeben, was man völlig normal findet.

*Ein besonders gelungenes Restaurierungsbeispiel können Sie auf Seite 28 bewundern.



Scannen Sie den QR-Code, um den neuen Nachhaltigkeitsbericht herunterzuladen.



Scan the QR code to download the new sustainability report.

In East Westphalia, people don't throw anything away if it's still in good condition. They repair what's broken. They buy things that are built to last. And they don't make a big fuss about it. For them, this isn't a philosophy – it's a way of life.

Sustainable? That's what we call normal. When COR was founded in Rheda-Wiedenbrück in 1954, one thing was clear from the outset: Furniture should be built to last, and resources should not be wasted. The timber used for our sofa frames came from sustainably managed forests in the Sauerland region, right on our doorstep. The offcuts from production were used to heat the factory. Any broken items were repaired.

A lot has happened since then. And basically, nothing has changed.

We still do all of this today. The only difference is that we now also have four photovoltaic systems, green electricity and green gas, and more than half of our company cars are electric, while many staff members also cycle to work. All our fabric and leather suppliers are based in Europe. Since 2020, our carbon footprint has fallen by 30 per cent. With our COREver scheme, we take back old furniture and give it a new lease of life – around three pieces a week are saved from landfill.* We also invest in training and developing the people who make all this possible – our staff – to ensure they feel valued in the long term. All of this, and much more besides, is set out in black and white in the Sustainability Report on our website. And that's a good thing. Since the end of September 2026, the EmpCo Directive has applied in Germany. Any company claiming to be sustainable or environmentally friendly will have to provide evidence to back it up. With figures, evidence and all the trimmings. For some companies, this is unwelcome news. For COR, it's an opportunity to finally show what we've been doing all along. Even though nobody in East Westphalia actually does that – boasting about something you consider perfectly normal.

*You can admire a particularly successful restoration example on page 28.



COR HAUS

Willkommen im Herzen von COR

Unser Herz schlägt an einem der unspektakulärsten Orte Deutschlands: Rheda-Wiedenbrück – ein 48.000-Einwohner-Städtchen in Nordrhein-Westfalen. Mittendrin: unser COR Haus. Fast 3.000 m² – aufgeteilt in drei unterschiedliche Bereiche. Im COR Wohnbereich finden Sie neue Kollektionen, vertraute Klassiker und Beratung rund um unsere Möbel. In der COR Objekt-ausstellung gibt es Einrichtungsbeispiele für Konferenz-räume, Chefbüros, Wartezonen und Hotelzimmer.

Und unsere COR Sammlung: eine kleine Zeitreise durch 70 Jahre Designgeschichte. Wie Sie uns finden? Einfach nach Rheda-Wiedenbrück navigieren. Den Rest weiß dort eigentlich jeder.



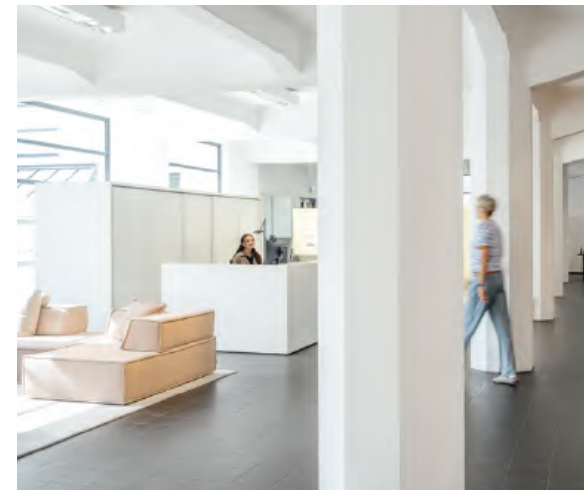
Hauptstraße 74 · 33378 Rheda-Wiedenbrück
T +49.(0)52 42.41 02-40

Montags bis freitags 10–17 Uhr, samstags 10–14 Uhr,
geschlossen an Sonn- und Feiertagen

Welcome to the heart of COR

Our heart beats in one of the most unassuming places in Germany: Rheda-Wiedenbrück – a small town of 48,000 inhabitants in North Rhine-Westphalia. At its centre: our COR Haus. Almost 3,000 sqm – divided into three different areas. In the COR living area, you'll find new collections, familiar classics and expert advice on all aspects of our furniture. COR Contract showcases furnishing ideas for conference rooms, executive offices, waiting areas and hotel rooms.

And our COR Collection takes you on a brief journey through 70 years of design history. How to find us? Simply head to Rheda-Wiedenbrück. Everyone there knows the way.





Einmal COR mit allem, bitte –
unsere Kollektionsübersicht.



Entdecken Sie hier
unsere Kollektion.

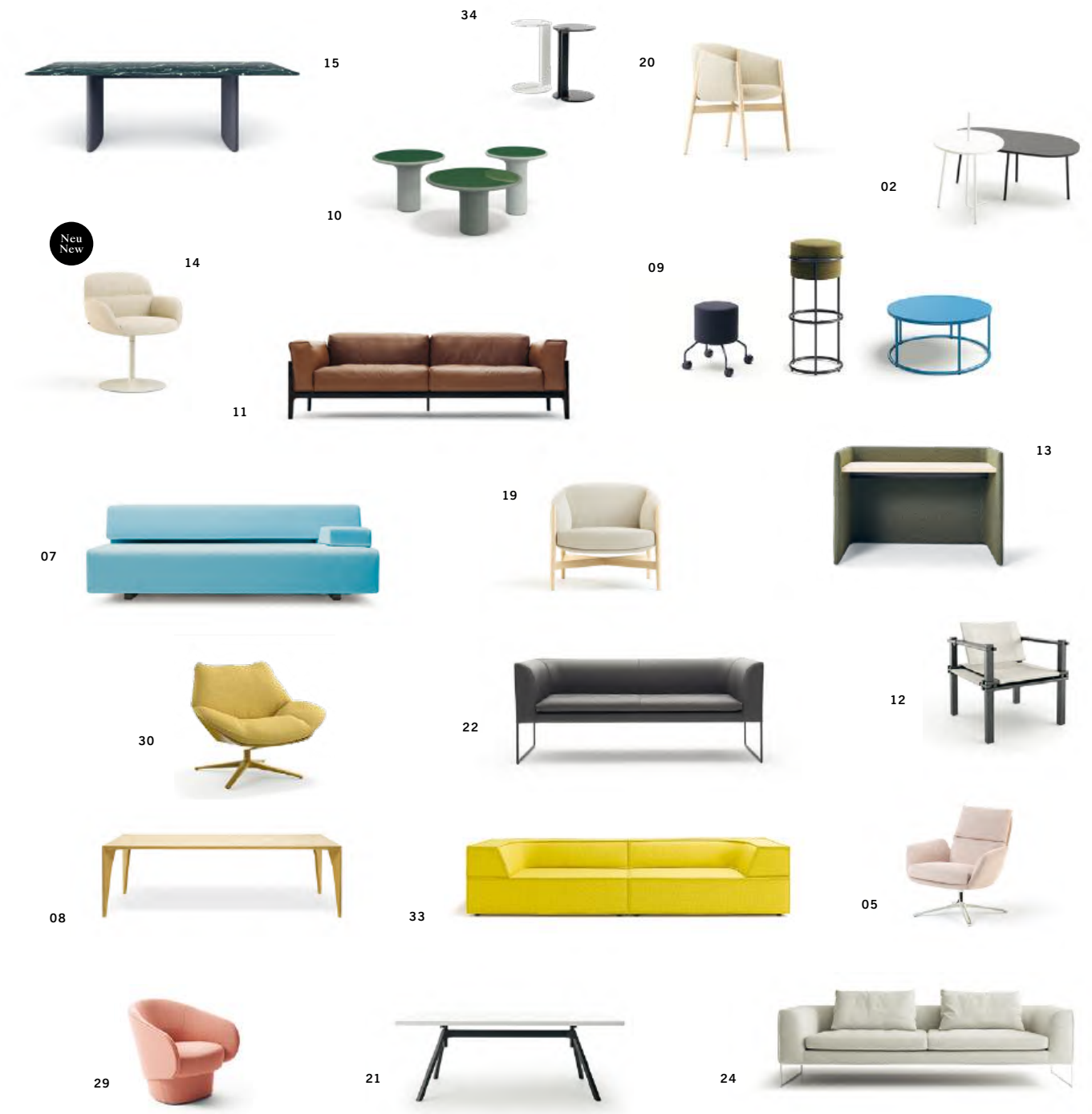


01 ALVO 02 BOND 03 CONIC 04 CONSETA 05 CORDIA26 06 CORDIA LOUNGE 07 COSMA 08 DELTA 09 DROP
10 ECHO 11 ELM 12 FARMER 13 FLOATER 14 FLOY 15 IPA 16 JALIS 17 JALIS CLUBSESSL 18 JALIS LOUNGE 19, 20 KAGU 21 LEVEL 22, 23 MELL 24 MELL LOUNGE 25 MOSS 26 NENOU 27 NOTO

≡ One COR with everything, please –
our collection overview.



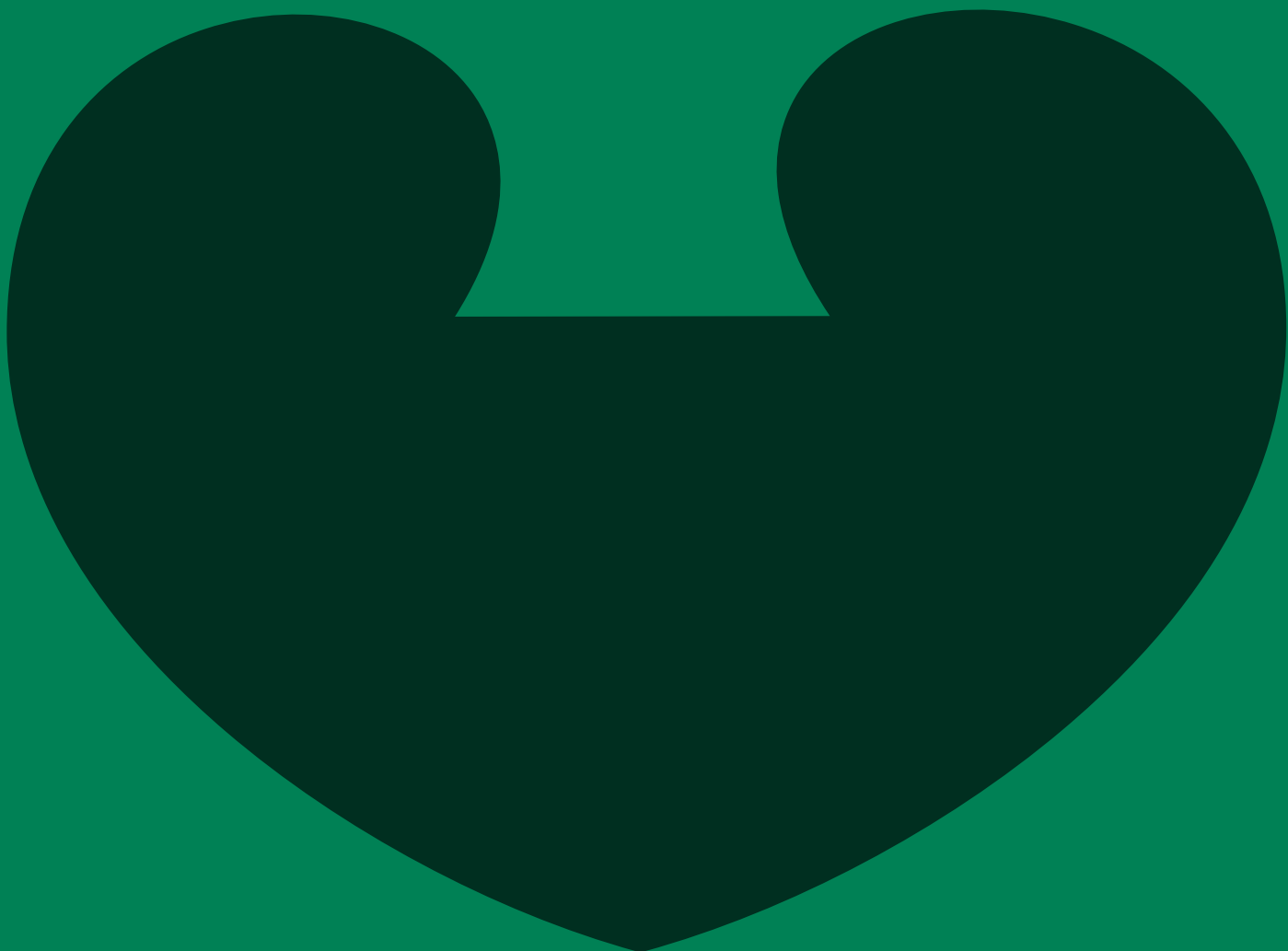
Discover our
entire collection.



18 JALIS LOUNGE 19, 20 KAGU 21 LEVEL 22, 23 MELL 24 MELL LOUNGE 25 MOSS 26 NENOU 27 NOTO
28 PILOTIS 29 ROC 30 SHRIMP 31 SINUS 32 SIWA 33 TRIO 34 TWIN

COR.DE

COR



WO UNSER HERZ SCHLÄGT

WHERE OUR HEART BEATS

Innere Werte Inner values **Das Unternehmen** The company

Natürlich langlebig Naturally long-lasting **Überzeugungstäter**

True conviction **Der Herstellungsprozess** The manufacturing process

Leder Leather **Stoffe** Fabrics **Geschichte** History



INNERE WERTE

INNER VALUES

Was ist ein gutes Möbel?
Nun, eigentlich ist es ganz einfach:
Ein wirklich gutes Möbel sieht nicht nur
gut aus, sondern ist auch praktisch,
bequem, funktional und zeitlos schön.

Damit ein Möbel aber all diese Qualitäten erfüllen kann, müssen vorab sehr viele Menschen vieles sehr richtig gemacht haben. Sie müssen zum Beispiel die besten Materialien ausgewählt haben. Sie müssen diese nach höchsten handwerklichen Standards verarbeitet und geprüft haben, was ziemlich aufwändig ist (und dazu führt, dass mancher Anbieter einen leichteren Weg wählt). Und vor alledem steht der kluge Entwurf eines Designers, der all das vorwegnimmt, was das Sitzen, Entspannen und Wohnen über Jahre hinweg zu einem Vergnügen macht.

Diese Art von Möbeln fertigen wir bei COR

Weil wir dies bereits seit 1954 tun, als mein Vater im ostwestfälischen Rheda-Wiedenbrück unsere Polstermöbelfabrik gründete, steht die Marke COR heute für außergewöhnlich schöne und langlebige Möbel, deren Qualitäten sich über viele Jahre hinweg auszahlen. Klar, dass sie mehr kosten als x-beliebige Schnäppchen von irgendwoher. Unterm Strich aber sind sie günstiger. Denn die inneren Werte, die wir jedem COR-Möbel einbauen, sind es, die am Ende ein wirklich gutes Stück von einem nur guten unterscheiden. Und die dafür sorgen, dass aus einem Möbel sehr schnell ein Lieblingsstück wird.

Diese vermeintlichen Details sind also sehr wesentlich für das, was Sie mit unseren Möbeln erwartet. Deshalb möchten wir Ihnen ein wenig mehr über sie erzählen.

What makes furniture good? It's actually quite simple. Really good furniture not only looks good, but is also practical, comfortable, functional and timelessly beautiful. For a piece of furniture to have all those qualities, a lot of people have to get a lot of things right. For example, they have to select the best materials. They must have processed and inspected these products according to the highest craftsmanship standards, which is quite labor-intensive (and leads some suppliers to take the easy way out). Above all, the furniture has to be cleverly designed by a person who can anticipate everything that will make it a joy to sit on, relax in and live with for many years to come.

That's the kind of furniture COR manufactures

We've been doing it since 1954, when my father established our upholstered furniture factory in Rheda-Wiedenbrück, East Westphalia, and that's why the COR brand today represents exceptionally beautiful and durable furniture that retains its qualities over the years. Our furniture obviously costs more than the run-of-the-mill bargain pieces that you can buy anywhere. All things considered, though, ours is a better deal because the intrinsic values that we incorporate into all COR furniture are what make the difference between reasonably good and very good. They are also the reason why our furniture products quickly become favourite pieces.

These supposedly minor details are actually an essential part of what you can expect of our furniture. So we'd like to tell you a little more about them.

Leo Lübke Inhaber / Owner



DAS UNTERNEHMEN

THE COMPANY

Wo unser Herz schlägt

♥ COR wird von derselben Familie geführt, die das Unternehmen Mitte der fünfziger Jahre ins Leben gerufen hat. Damals wie heute sind wir in Rheda-Wiedenbrück zu Hause. Hier bauen wir seit rund sieben Jahrzehnten Möbel, denen man die Leidenschaft ansieht, mit der sie gemacht wurden.

Where our heart beats. COR is still run by the same family that founded it in the mid-nineteen fifties. We're also still based in Rheda-Wiedenbrück, where we've been building furniture that reflects the passion of the people who make it for around seven decades.

220 Mitarbeitende
employees

1 Werk
factory

17 Jahre beträgt die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit unserer Mitarbeitenden – ein Zeichen, dass man gern und lang bei COR arbeitet.
Seventeen years, the average length of service of a COR employee – and that means a happy and loyal workforce.

70+ Jahre Möbelerfahrung
More than seventy years of furniture experience

100 Prozent made in Rheda-Wiedenbrück. Unser Leder kommt vorwiegend aus Süddeutschland, mancher Bezugsstoff aus Italien – zusammengesetzt und geprüft aber werden alle Komponenten im westfälischen Rheda-Wiedenbrück.

100 per cent made in Rheda-Wiedenbrück – although we source most of our leather in southern Germany and some of our upholstery fabric in Italy, all furniture components are assembled and tested in Rheda-Wiedenbrück, Westphalia.

1 Familie
family

Zuhause in Rheda-Wiedenbrück



Rheda... was? Gut möglich, dass Sie unsere Heimat nicht kennen. Rheda-Wiedenbrück ist ein 48.000-Einwohner-Städtchen in Nordrhein-Westfalen, genauer: im Herzen des Möbelclusters Ostwestfalen-Lippe. Nirgendwo sonst in Deutschland werden so viele Möbel gefertigt wie in der Region um Gütersloh, Herford und Bielefeld. Die Menschen hier leben Möbel, und sie tun es seit Generationen und mit großer Leidenschaft. Vermutlich nirgendwo sonst gibt es so viele ausgezeichnete Polsterer, Möbeltischler und Näherinnen wie hier. Einige der besten von ihnen arbeiten bei COR.

Unser Unternehmen wurde 1954 von Helmut Lübke zusammen mit dem Fürsten zu Bentheim-Tecklenburg ins Leben gerufen. Seit der fürstliche Mitgründer in den achtziger Jahren ausschied, ist unsere Familie alleinige Inhaberin und Geschäftsführerin von COR. Wer mit seinem Namen für maßgeschneiderte Möbel steht, denkt weiter, hält Wort und gibt sich nur mit dem Besten zufrieden. Genauso kümmern wir uns aber auch persönlich, wenn mal etwas nicht hundertprozentig perfekt sein sollte (auch das kommt bei uns vor).

At home in Rheda-Wiedenbrück. Rheda... where? You've probably never heard of our home town. Rheda-Wiedenbrück has a population of 48,000 and is located in North Rhine-Westphalia – at the heart of the East Westphalia-Lippe furniture-making region. More furniture is manufactured here in the area surrounding Gütersloh, Herford and Bielefeld than anywhere else in Germany. Furniture has been an important part of people's lives here for generations and they're passionate about it. There are also probably more upholsterers, furniture makers and seamstresses in our region than anywhere else in the country. Some of the best of them work at COR.

Our company was established in 1954 by Helmut Lübke and the Prince of Bentheim-Tecklenburg. When the aristocratic co-founder left the company in the nineteen eighties our family became the sole proprietors of COR and managed the company themselves. That automatically made us far-sighted, dependable and committed to outstanding quality, because we are proud to have our name associated with our bespoke furniture. We also ensure that our customers get a personal service when a product isn't one hundred per cent perfect. (It even happens to us occasionally.)

Sehr viel häufiger aber geschieht es, dass sich nach vielen Jahren, mitunter sogar Jahrzehnten, ein Kunde bei uns meldet: Könnten Sie mein COR-Stück für mich wieder aufarbeiten? Seinen Bezug erneuern, der nach zig Jahren etwas fadenscheinig geworden ist? Die Polsterung einer geerbten Conseta austauschen, auf dass man wieder wie neu auf ihr Platz nehmen kann? Können wir natürlich. Machen wir, wann immer möglich. Auch das gehört zum COR-Geist.

Falls Sie sich wundern: Unser Name stammt nicht aus dem Westfälischen, sondern aus der Region um Rom. COR ist das lateinische Wort für Herz. Bei unserer Namensgebung standen die drei Herzen im Wappen des fürstlichen Mitgründers Pate – ein glücklicher Zufall, denn im Laufe der Jahre haben wir festgestellt, wie viel das Herz über den bloßen Namen hinaus mit COR zu tun hat. Wohnen ist eine echte Herzensangelegenheit. Und genauso sind es Möbel, die wir für wohliges Wohnen bauen. Das war gestern so – und das wird auch morgen noch so sein.

More often, though, our customers contact us after many years – sometimes even decades – to ask if we can refurbish a piece of COR furniture for them. They may ask us to renew the cover on a chair that has become threadbare through use. Or to change the upholstery of a Conseta sofa that has been handed down to the next generation so that it looks like new again. We can do that. And whenever possible we comply with customer requests. It's part of the COR spirit.

In case you're wondering, our name isn't Westphalian. It's from the Rome region. COR is the Latin word for heart. It was chosen because the princely co-founder's coat of arms featured three hearts – a fortunate coincidence because, over the years, we've realised that COR has more to do with heart and passion than we'd ever imagined possible. People follow their hearts when it comes to furnishing their homes. And the furniture we build makes a house feel like a home. That's how it's always been – and always will be.



NATÜRLICH LANGLEBIG

NATURALLY LONG-LASTING

Nachhaltigkeit ist heute ein Modewort, doch wir leben sie bereits seit Jahrzehnten



Das Greenguard-Zertifikat zeigt an: Wir vermeiden flüchtige organische Emissionen in der Raumluft in höchstem Maß.

Greenguard certification confirms that we avoid volatile organic compound emissions indoors to the maximum extent possible.

www.blauer-engel.de/uz117

COR-Polstermöbel für den Wohnbereich sind mit dem Blauen Engel DE-UZ 117 zertifiziert. Damit erfüllen sie die festgelegten Anforderungen des Umweltzeichens für emissionsarme Polstermöbel.

COR upholstered furniture for the home is certified with the Blue Angel DE-UZ 117. This means it meets the specified requirements of the environmental label for low-emission upholstered furniture.



[cor.de/
nachhaltigkeit](https://cor.de/nachhaltigkeit)



[cor.de/en/
sustainability](https://cor.de/en/sustainability)

Seit 2020 bilanziert COR die Treibhausgasemissionen seiner Geschäftstätigkeit und arbeitet kontinuierlich daran, diese zu reduzieren. Ergänzend unterstützt COR externe Klimaschutzprojekte.

Since 2020, COR has been tracking the greenhouse gas emissions from its business operations and is continuously working to reduce them. In addition, COR supports external climate protection projects.

Sie ist sogar eine wesentliche Erklärung, warum COR kerngesund und erfolgreich ist. Jene Mühen und Gelder beispielsweise, die wir in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden sowie in Gesundheitsprogramme stecken, sind gleichzeitig Investitionen in Können, Wissen und Leistungskraft unserer wichtigsten Ressource. Von der Heizung mit unseren Holzabfällen wiederum, mit denen wir unser werkseigenes Mini-Kraftwerk befeuern, profitieren zunächst Klima und Umwelt. Denn der heimische, nachwachsende Rohstoff Holz ist nun einmal deutlich ökologischer als fossiles Gas oder Öl. Im Jahr 2025 haben wir durch die Verbrennung von Restholz 110.770 Liter Heizöl und 330.660 kg CO₂ eingespart. Und apropos einsparen: Auf die Verwendung von Tropenholz, Schwermetallen und gefährlichen Treibmitteln verzichten wir konsequent.

Gleichzeitig schlägt sich das Heizen mit Holzresten aber auch positiv in unserer Nachhaltigkeitsbilanz nieder. Genauso wie die Tatsache, dass COR in Rheda-Wiedenbrück zu 100 % mit erneuerbarer Energie versorgt wird. Und auch die Herstellung im Hochlohnland Deutschland – etwas, das eine Zeit lang geradezu als unmodern galt – zahlt sich über höhere Qualität, vermiedenen Transportaufwand, langlebigere Produkte und damit zufriedeneren Kunden nachhaltig aus: für uns, für unsere Kunden und natürlich auch für unseren Planeten.

Sustainability may be a buzzword these days. But for us, it is a principle that we've been upholding for decades and one of the most important reasons why COR is such a healthy and successful company. Putting funds, time and effort into the basic and advanced training of our employees, and into employee health programmes, is an investment in our key resources of skills, knowledge and productive capacity. Our planet's climate and natural environment benefit from the fact that we use our waste wood as fuel for our in-house mini power plant and for heating. Wood, a local renewable resource, has far greater ecological significance than fossil fuel such as gas or oil. In 2025, we saved 110,770 litres of heating oil and 330,660 kg of CO₂ by burning wood waste. And, on a similar note, we never use tropical timber, heavy metals or hazardous propellants.

At the same time, using waste wood to generate heat has a positive impact on our sustainability performance, powered 100 % by renewable energy. Manufacturing our products in the high wage country of Germany – which for a while was considered outmoded – pays off because the products are higher quality and more durable, the transportation costs are lower and, ultimately, the customers are more satisfied. Sustainability benefits us, our customers and naturally also our planet.

Die Leidenschaft, mit der wir COR-Möbel fertigen

♥ Sie steckt in jedem unserer Möbel. Sie findet sich in ihren aus besten Rohstoffen gefertigten Bezügen genauso wie in der Dauerhaftigkeit ihres Innenlebens. Sie zeigt sich in vielen funktionalen Vorzügen ebenso wie in jener Selbstverständlichkeit, mit der wir nachhaltig arbeiten.

The passion that we put into making COR furniture. It's in every one of our furniture products. It's reflected in the upholstery fabrics that we make out of the very best raw materials, and in the durable interiors. It's also evident in the many functional advantages and our unconditional commitment to sustainability.

140 Produktionsmitarbeitende sorgen für perfekte Möbel.
140 production staff members committed to making perfect furniture.

8 Mal wird jedes COR-Möbel im Laufe seines Herstellungsprozesses mindestens kontrolliert – ablesbar am Qualitätskontrollzettel, den wir jedem Fabrikat mit auf den Weg geben.

Eight inspections are performed on every piece of COR furniture during the manufacturing process – and documented on the quality control sheet that every product leaves the factory with.

10 Abteilungen durchläuft ein COR-Möbel vom ersten Arbeitsschritt bis zu seinem Versand.

Ten departments work on COR furniture between the first process stage and shipment.

80 Prozent Fertigungstiefe – mit anderen Worten: Wir produzieren und kontrollieren das allermeiste selbst.
Eighty per cent in-house manufacturing means that we produce and inspect almost everything ourselves.

300 individuelle Stoff- und Lederbezüge stehen für 300 unterschiedliche Dehn- und Reckeigenschaften, die wir beim Zuschnitt berücksichtigen müssen.
300 individual upholstery fabrics and leather hides mean 300 different stretch and visco-elastic properties to be taken into account when cutting them to size.





01 DIE HOLZFERTIGUNG THE WOOD DEPARTMENT

Am Anfang jedes Sofas steht immer ein Gestell

Unsere Tischler fertigen es aus heimischer, nachhaltiger Buche und damit dem denkbar solidesten Grundstoff für ein langes Möbelleben. Nach der Vorbereitung der Grundholme im Vierseitenhobel werden Schlitz und Zapfen verleimt und das Gestell wird einige Tage zum Aushärten gelagert, bevor man ihm in Handarbeit die Schlangensfedern aufspannt. Apropos Handarbeit: Weil wir vom Möbelgestell bis zum -bezug fast alles selber fertigen, können wir zum Beispiel ein Conseta Sofa auf Wunsch problemlos kürzer, länger, höher, breiter und ganz genau so anfertigen, wie es ein Kunde braucht.

The frame is the first part of a sofa to be manufactured. Our joiners make the frames from local, sustainable beech wood to ensure robustly engineered and extremely durable furniture. Once the basic pieces have been cut in the four-sided planer, mortises and tenons are glued together and the frame is left for a few days to set before the serpentine springs are installed by hand. And on the subject of craftsmanship, it isn't a problem if a customer asks us to make a product like Conseta shorter, longer, higher or wider, or to custom manufacture it to their specifications, because we manufacture almost everything – from frame to upholstered cover – ourselves.

02 DIE GRUNDPOLSTEREI THE BASIC UPHOLSTERY

Zugegeben, es ginge viel leichter

Wir könnten zum Beispiel für unsere Möbelpolster viel mehr Formschaum einsetzen, was die weitaus schnellere, bei großen Mengen auch billigere und daher verbreitete Methode der Polsterfertigung ist. Tun wir aber nicht. Denn nur mit Schnittschaum, der aus Schaumstoffen in unterschiedlichen Härte- und Gewichtsgraden zusammengesetzt wird, lassen sich Polster Elemente fertigen, die auch nach vielen Jahren noch bequem und formtreu sind.

Admittedly, we could make it easier on ourselves.

For example, we could use a lot more moulded foam as an upholstery material. It speeds up the manufacturing process and is less expensive when bought in bulk, which is why it's so widely employed in upholstery making. But we don't. Because only a compilation of cut foam with different degrees of hardness and density ensures that the upholstered elements remain comfortable and retain their shape for many years to come.

03 DER ZUSCHNITT THE CUTTING

Guter Stoff ist teuer, und wer unsere Bezugsstoffe zuschneidet, braucht ein gutes Auge sowie eine ruhige Hand

Aus den rund 300 Stoffvarianten in unserer Kollektion wird zunächst der entsprechende Stoff ausgewählt und die Passgenauigkeit der einzelnen Teile geprüft. Zuge schnitten wird „fadengenau“, also entsprechend dem Fadenverlauf im Stoff. Damit stellen wir sicher, dass der fertige Stoffbezug kein unruhiges, sondern ein schön ebenmäßiges Bild auf dem Möbel abgibt.

Good upholstery fabrics don't come cheap, so our cutters need a good eye and a steady hand. First of all a fabric is selected from our 300-strong collection and checked for accuracy of fit with the individual parts. Then the fabric is cut in the direction of the thread to ensure that when the cover is finished and on the furniture it has a smooth and even appearance.



04 DIE NÄHEREI THE SEWING DEPARTMENT

Auf ihrer Arbeit ruht unsere Kundschaft:

Die rund drei Dutzend Näherinnen in der COR-Näherei fertigen jeden Möbelbezug einzeln per Hand. Dabei wird zwischendurch immer wieder kontrolliert, ob Nähte, Reißverschluss, Keder und Fadenverlauf auch wirklich ordentlich sitzen. Bei Lederpolstern stanzen wir unseren Bezügen noch Luftlöcher ein, damit beim Hineinsetzen die Luft einfach entweichen kann.

Our customers rely on their work: Some three dozen seamstresses are busy in the COR sewing room making each and every furniture cover by hand, and it is thanks to their work that we have our customers. Here in the sewing room the products are also regularly inspected to ensure that seams, zips, channel beads and fabric direction are perfect. The leather upholstery covers are also punched with air holes to release air when somebody sits down.

05 DIE POLSTEREI THE UPHOLSTERY DEPARTMENT

Damit biegt das Möbel in die Zielgerade der Produktion ein

Nachdem Gestellbau, Lederzuschnitt und Näherei viele Stunden mit den Vorarbeiten verbracht haben, nimmt das Möbel nun in der Polsterei sichtbar Konturen an. Dabei werden die Polster mit ihren Bezügen „verheiratet“ und der Einschlagkeder – ein typisches COR-Detail, das das Ab- und Aufziehen des Möbelbezugsstoffes enorm erleichtert – eingeklopft. Füße und Kufen werden montiert, Kissen in ihre Bezüge eingezogen.

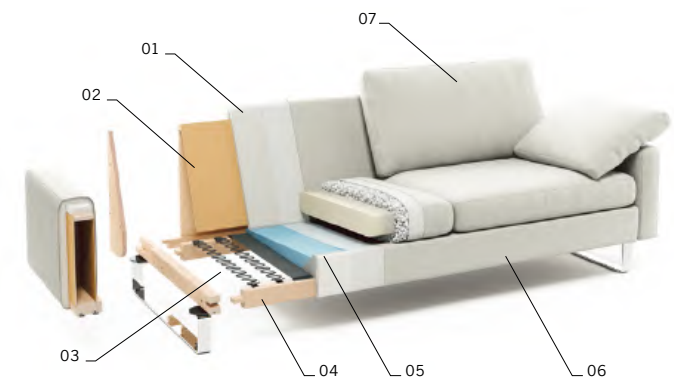
The furniture product has reached the final furlong of the production process. When the frame is finished and the leather has been cut and sewn together in a several-hour-long process, the furniture is sent to the upholstery workshop to have its final contours created. The upholstery is “married” to the covers and the channel beading – a typical COR detail which simplifies the process of changing the covers – is tapped in. Next, feet and skids are mounted and the cushions are put into their covers.

06 DIE QUALITÄTSKONTROLLE QUALITY INSPECTION

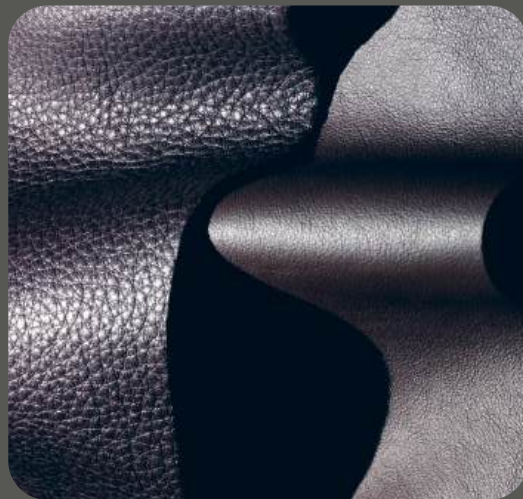
Ein altes Sprichwort sagt: Doppelt hält besser

Wir sagen: Siebenmal hält noch besser. So oft wird ein COR-Möbel nämlich im Laufe seines Produktionsdurchlaufs auf Herz und Nieren geprüft. Bevor es schließlich verpackt und versandt wird, muss es noch die Endkontrolle passieren. Unter wattstarker Neonbeleuchtung (die hellem Tageslicht nachempfunden ist und jede Unregelmäßigkeit schonungslos entlarvt) wird hier jedes Sofa, jeder Sessel und jede Garnitur komplett aufgebaut und ein weiteres Mal penibel geprüft.

According to an old German saying: It's better to double-check. We believe that checking seven times is even better. That's how often a COR furniture product undergoes a stringent inspection during the production process. The final inspection takes place just before packaging and shipment. Every sofa, armchair and suite is meticulously checked one last time in a completely assembled state under powerful neon lights (which recreate daylight and mercilessly reveal every imperfection).



- 01 **Abgepolsterte Rückenlehne**
Padded top edge to back
- 02 **Rücken aus Holzwerkstoffplatte**
Back in wood composite
- 03 **Speziell gehärtete Stahlwellenfedern**
Special hardened steel serpentine springing
- 04 **Gestellrahmen aus massiven Buchenholmen, Rahmenverbindungen gezapft und gedübelt**
Frame made of solid beech stiles and rails, with mortise-and-tenon joints secured with dowels
- 05 **Verstärkte Sitzkante**
Reinforced seat edge
- 06 **Abziehbarer Bezug durch Einschlagkeder**
Changeable covers via channel bead
- 07 **Wendekissen**
Reversible cushions



100 Prozent der von uns verwendeten Lederhäute stammen von glücklichen Rindern aus der Alpenregion.
100 per cent of the hides we use come from happy cattle in the Alpine region.

3 große Lederfamilien umfasst unsere Kollektion: naturbelassene PURO-, gedeckte DURA- sowie SEMI-Leder mit einer Vielzahl von Qualitäten.
Three big leather lines make up our collection: untreated PURO leathers, pigmented DURA leathers and SEMI leathers in a variety of qualities.

45 Prozent der Leder-Rohware müssen wir als Verschnitt aussortieren. Der Großteil davon wird zu Gürteln, Schuhen und Leder-Accessoires weiterverarbeitet.
Forty-five per cent of the leather from raw hides is offcut – most of the offcuts are processed into belts, shoes and leather accessories.



LEDER

LEATHER

Was gutes Leder ausmacht

♥ Es ist Stück für Stück einzigartig. Es ist schwierig zu verarbeiten, anspruchsvoll im Gebrauch und in den wirklich guten Qualitäten ebenso rar wie kostspielig. Hochwertiges Leder ist der außergewöhnlichste Bezugsstoff überhaupt.

What makes good leather. Every piece of leather is unique. It's difficult to process, challenging to use and really good quality hides are just as rare as they are expensive. High-quality leather is one of the most distinctive upholstery materials of all.

30.000 Lederhäute verarbeiten wir jedes Jahr zu Bezugsstoffen. Jede einzelne von ihnen wird akribisch per Hand und Auge geprüft.
30,000 leather hides are processed into upholstery material at our factory every year – every single one of them undergoes meticulous visual and manual checks.

20 Quadratmeter und passgenaue Stücke Leder stecken im Bezug einer zweisitzigen Conseta.
Twenty square metres of leather pieces that fit together perfectly are incorporated in a two-seater Conseta.

Der Stoff, aus dem unsere Bezüge sind

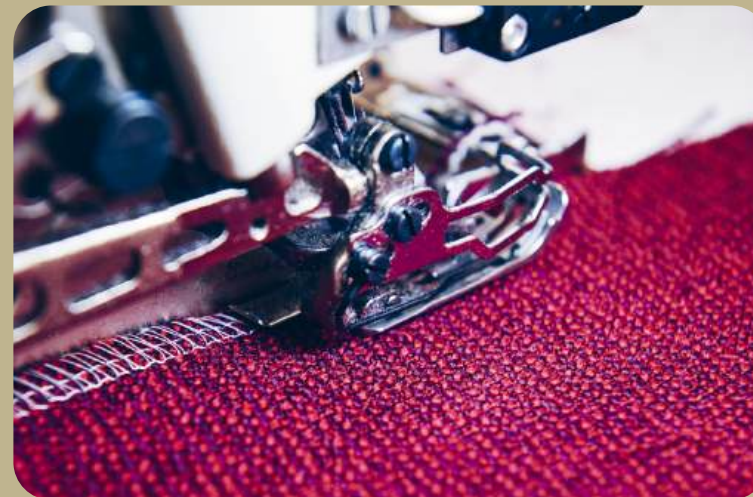
♥ Edle, reine Schurwolle, charakteristisches Leinen, pflegeleichte Mischgewebe, legere Baumwolle – jedes Bezugsmaterial hat seine spezifische Anmutung und seine unverwechselbaren Eigenschaften. Und Gleiches gilt für die Möbel, die wir aus den Stoffen der COR Kollektion fertigen.

The stuff our covers are made of. Precious pure new wool, traditional linen, easy-care blended fabric, casual cotton – every fabric has its own specific look and its own unique properties. The same applies to the furniture that we create with the fabrics in the COR collection.

300 verschiedene Stoffe und Designs umfasst die COR Stoffkollektion.
300 different fabrics and designs are included in the COR fabric collection.

2 Stunden und mehr brauchen unsere Näherinnen, um einen einzigen Bezug zu nähen.
Two hours is the minimum time it takes for our seamstresses to complete one single cover.

500 Kilometer Nähgarn werden Woche für Woche in unserer Näherei vernäht.
500 kilometres of sewing thread are used week after week in our sewing shop.



20.000 Scheuertouren müssen Stoffe im Testlabor schadlos überstehen, um in unsere Kollektion aufgenommen zu werden.
20,000 abrasions in the test lab have to be withstood by a fabric before we include it in our collection.

10 Schafe bzw. deren Jahresproduktion an Wolle stecken im Bezug eines Dreisitzer-Sofas.
Ten sheep, or rather their annual wool yield, are needed for a three-seater sofa covering.

Wie Geschichte unsere Gegenwart formt

How history shapes our present



Im Herbst 1954 gründeten Leo Lübke im Namen seines Sohnes Helmut Lübke und Fürst zu Bentheim-Tecklenburg die Fabrik zur Herstellung von Polstermöbeln.

In the autumn of 1954, Leo Lübke, acting on behalf of his son Helmut Lübke and the Prince of Bentheim-Tecklenburg, founded a factory for the manufacture of upholstered furniture.



Michael Bayer entwarf eine Polstergruppe, die aus 5 Elementen bestand und deshalb 'Quinta' genannt wurde.

Michael Bayer designed a suite of upholstered furniture consisting of five pieces, which is why it was named 'Quinta'.



Der größte Erfolg in der Firmengeschichte wurde 1964 von F. W. Möller entworfen: 'Conseta', eines der ersten Elementmöbelprogramme überhaupt.

The greatest success in the company's history was designed by F. W. Möller in 1964: 'Conseta', one of the very first modular furniture ranges.



Anfang der siebziger Jahre wurde das Modell Orbis von Luigi Colani eines der erfolgreichsten Modelle.

In the early 1970s, Luigi Colani's Orbis model became one of the most successful designs.



Bereits 1970 begann die äußerst fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Designer Peter Maly. Damals noch relativ unbekannt, entwickelte er für COR die Sitzmöbelgruppe 'Trinom'.

The extremely fruitful collaboration with designer Peter Maly began as early as 1970. At the time, whilst still relatively unknown, he developed the 'Trinom' seating collection for COR.



1973 kam ein Modell auf den Markt, das typisch für die damalige Zeit war und das unkonventionelle Wohnen einer ganzen Generation widerspiegelte: 'Trio' von der Schweizer team form ag.

In 1973, a model was introduced to the market that was typical of that era and reflected the unconventional lifestyle of an entire generation: 'Trio' by the Swiss firm team form ag.



'Zyklus', Design Peter Maly, 1983 noch ungläublich bestaunt, 1984 zum Möbel des Jahres gewählt – heute längst ein moderner Klassiker.

'Zyklus', designed by Peter Maly, marvelled at in disbelief in 1983, voted Furniture of the Year in 1984, today it has long been a modern classic.



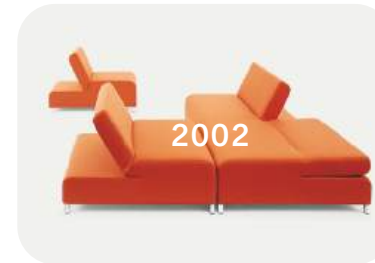
Helmut Lübke übergab die Unternehmensleitung an seinen Sohn Leo.

Helmut Lübke hands over the reins to his son Leo.



Das Modell 'Arthe' von Prof. Wulf Schneider & Partner gewann den red dot award für höchste Designqualität des Design Zentrums NRW.

The 'Arthe' model by Prof. Wulf Schneider & Partner won the red dot award for outstanding design quality from the Design Zentrum NRW.



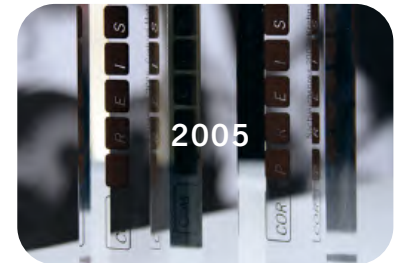
Das Modell 'Scroll' gewann kurz nach der Premiere auf der IMM in Köln den red dot: product design award.

Shortly after its debut at the IMM in Cologne, the 'Scroll' model won the red dot: product design award.



Das Jahr der Jubiläen. COR wurde 50 Jahre und 'Conseta' 40 Jahre. Der Klassiker erhielt den interior innovation award in der Kategorie 'Best Classic'.

A year of anniversaries. COR celebrated its 50th anniversary and 'Conseta' its 40th. The classic design won the interior innovation award in the 'Best Classic' category.



Nach 2004 erhielt COR zum zweiten Mal den Designpreis des Landes NRW. Auf der IMM in Köln wurde erstmals der COR-Preis für Journalisten verliehen.

After 2004, COR received the NRW State Design Award award for the second time. The COR Prize for Journalists was awarded for the first time at the IMM in Cologne.



Helmut Lübke, der das Unternehmen bis 1994 führte, und ihm danach als Gesellschafter angehörte, verstarb im Alter von 70 Jahren während einer Afrika-Reise.

Helmut Lübke, who ran the company until 1994 and remained a shareholder thereafter, died at the age of 70 whilst on a trip to Africa.



Nach dreijähriger Bauzeit wurde das heutige COR Haus eröffnet. Es beheimatet auf 3.000 m² neben den Wohn- und Objektausstellungen auch die COR Sammlung.

After three years of construction, the current COR Haus was opened. Spanning 3,000 square metres, it houses not only the living and contract showrooms but also the COR Collection.



Das von Studio Vertijet entwickelte SitzLoungeLiegemöbel 'Lava' erhält den Designpreis der Bundesrepublik Deutschland in Silber.

The 'Lava' seating, lounge and reclining furniture, developed by Studio Vertijet, has been awarded the Silver Design Award of the Federal Republic of Germany.



‘Conseta’, ‘Shrimp’ Sessel sowie ‘Quant’ Stühle gehen an Bord der MS Europa 2, die für Hapag-Lloyd Kreuzfahrten in See sticht.

‘Conseta’, ‘Shrimp’ armchairs and ‘Quant’ chairs are being installed on board the MS Europa 2, which is setting sail for Hapag-Lloyd Cruises.



Happy birthday: Conseta wird 50! Treue trägt: COR vollendet das 60. Unternehmensjahr und Conseta feiert 50-jähriges Jubiläum.

Happy birthday: Conseta turns 50! Loyalty pays off: COR marks its 60th year in business and Conseta celebrates its 50th anniversary.



In Berlin eröffnet das erste COR Studio, wo Kunden die gesamte Auswahl an COR-Möbeln vorfinden.

The first COR Studio is opening in Berlin, where customers can find the entire selection of COR furniture.



COR veröffentlicht den ersten Nachhaltigkeitsbericht, der seitdem in einem zweijährigen Rhythmus erscheint.

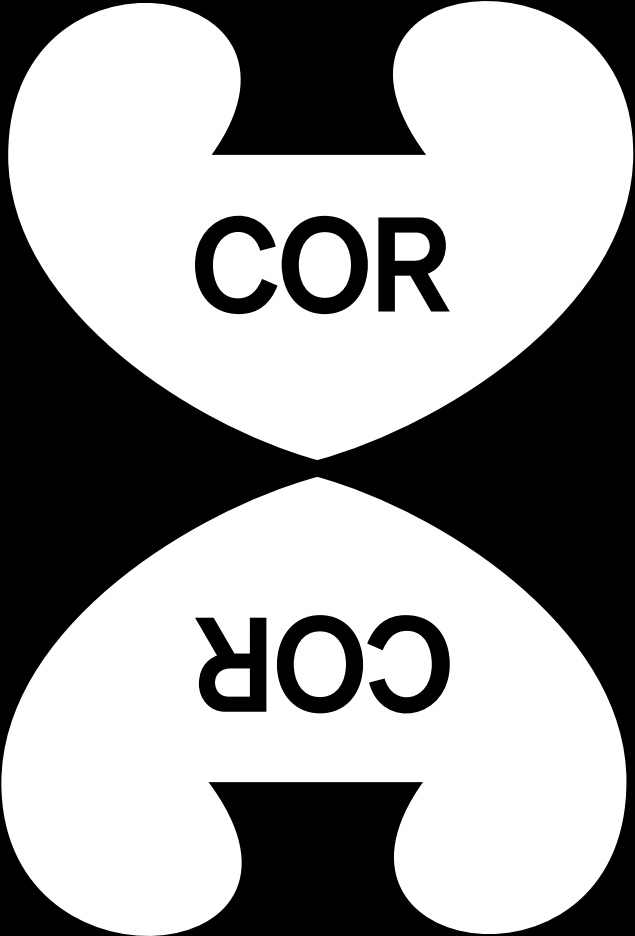
COR publishes its first sustainability report, which has since been released every two years.



2023 wurde das COREver Refurbished Programm gestartet: Ausrangierte COR-Möbel werden über die Händler zurückgenommen, aufgearbeitet und wieder verkauft.

The COREver Refurbished Programme was launched in 2023: Discarded COR furniture is taken back through retailers, refurbished, and resold.

IMPRESSUM / IMPRINT
Publisher: COR Sitzmöbel, Rheda-Wiedenbrück · Concept + Design: www.factor.partners
Photography: Urban Zintel · Copywriting: Harald Willenbrock · Translation: Anne Fries



IMPRESSUM / IMPRINT
Publisher: COR Sitzmöbel, Rheda-Wiedenbrück · Design · Concept · Illustrations: www.factor.partners
Photography: Jamie Böcker, Eric Laignel, MERK & MARK, Nicola Rehage, Rudi Schmutz, Urban Zintel
CGI: Atelier 522 · Copywriting: Barbara Friedrich, Nina Purl, Harald Willenbrock
Translation: Ian McCaughtrie, Complexis · Litho: PX2 · Print: Kirchner Print Media